



Firmenbefragung 2021

Impressum

Herausgeberin

Stadt Zürich
Stadtentwicklung
Präsidialdepartement
Stadthausquai 17
Postfach, 8022 Zürich
stadt-zuerich.ch/stadtentwicklung

T +41 44 412 36 96

November 2021

Konzeption der Befragung und Textbearbeitung

Daniela Wendland, Stadtentwicklung Zürich

Durchführung der Befragung und Berichterstattung

Dr. Michael Buess (Text und Leitung), Alessandra Gut
(Text und Leitung), Monika Schurtenberger (Programmierung und Auswertung), Silvia Strebel (Projektassistenz),
DemoSCOPE Data & Research, Adligenswil

Gestaltung

Züriblaue, Zürich

Korrektorat

Thomas Schlachter, Zürich

Inhalt

Vorwort	5
Zusammenfassung	6
1 Der Standort Zürich	8
1.1 Gesamtzufriedenheit	8
1.2 Beurteilung von Standortfaktoren	9
1.3 Stärken und Schwächen	12
1.4 Fokus Verkehr	14
1.5 Fokus Räumlichkeiten	16
1.6 Fokus Arbeitsmarkt	19
1.7 Fokus öffentliche Verwaltung	21
1.8 Fokus postalische Versorgung	24
2 Die Corona-Krise	26
2.1 Lehren aus der Corona-Krise	27
2.2 Einfluss auf Investitionsvorhaben	28
3 Geschäfts- und Standortentwicklung	29
3.1 Entwicklungen der letzten Jahre	29
3.2 Erwartungen an die Zukunft	31
4 Vorgehen und Methode	33
4.1 Struktur der befragten Firmen	33
4.2 Stichprobe und Rücklauf	36
Abbildungsverzeichnis	38

Vorwort



Mit der Corona-Krise haben viele Entwicklungen eine Beschleunigung erfahren. Welche Veränderungen langfristige Auswirkungen und ein anderes Verhalten nach sich ziehen, wird sich zeigen müssen: Wie wird sich das vermehrte Arbeiten im Homeoffice auf den Büro- und Wohnimmobilienmarkt und auf die Frequenzen in den Innenstädten auswirken? Kann der stationäre Handel die ins Online-Shopping abgewanderte Kundschaft zurückgewinnen? Welche Bedeutung wird das Regionale und Lokale behalten? Werden sich Lieferketten nachhaltig verändern?

Die Corona-Pandemie hat überdeutlich aufgezeigt, dass eine funktionierende und prosperierende Wirtschaft das Fundament unseres Wohlstands und ein zentraler Pfeiler unseres gesellschaftlichen Daseins ist. Die Stadt Zürich hat deshalb subsidiär zu Bund und Kanton wesentlich zur Unterstützung von Firmen in der Krise beigetragen: Die Nothilfe für Selbständigerwerbende und Kleinstunternehmende, die Ausweitung der Boulevardflächen für die Gastronomie, der Verzicht auf Gebühren sowie das Drei-Drittels-Modell für Mieten waren und sind wichtige städtische Unterstützungsmassnahmen.

Die Firmenbefragung der Stadt Zürich ist seit 2005 ein wichtiges Instrument, um die Einschätzungen von Unternehmen und Selbständigen zum Standort Zürich sowie ihre Anliegen und Bedürfnisse zu erfahren. Dies ist gerade in Krisenzeiten von grosser Bedeutung. Dass die Gesamtzufriedenheit der befragten Firmen und Selbständigerwerbenden mit dem Wirtschaftsstandort Zürich trotz der immer noch andauernden Corona-Krise den zweithöchsten Wert seit Beginn der Befragungen 2005 erreicht, freut mich sehr. Auch die trotz aller Unsicherheiten positiven Einschätzungen bezüglich der Geschäftsaussichten und die unverändert hohe erwartete Attraktivität des Standorts Zürich stimmen mich zuversichtlich bezüglich einer guten Bewältigung der Krise.

Ich bedanke mich herzlich bei allen kleinen, mittleren und grossen Firmen, die sich trotz der belastenden Pandemiesituation die Zeit für die Teilnahme an dieser Firmenbefragung genommen haben.

Corine Mauch, Stadtpräsidentin

Zusammenfassung

Die nun bereits zum fünften Mal, wiederum primär online durchgeführte Firmenbefragung geschah unter den besonderen Vorzeichen der Corona-Pandemie. 1436 Firmen haben dieses Mal ihre Einschätzungen zum Standort Zürich kundgetan, dies entspricht einem erfreulichen Rücklauf von 35 Prozent. Darunter finden sich deutlich mehr Antworten von ganz kleinen Firmen und Selbständigen als in den bisherigen Befragungen.

Die **Gesamtzufriedenheit mit dem Standort** erreichte den zweithöchsten Wert seit Beginn der Befragungen (Note 4,88; Notenskala 6 sehr zufrieden bis 1 gar nicht zufrieden). Überdurchschnittlich positiv bewertet wurde der Standort durch medizinische Dienstleistungsbetriebe und von der Pandemie besonders betroffene Branchen wie Gastronomie/Hotellerie und Detailhandel.

Die Bewertung der einzelnen **Standortfaktoren** zeichnet ein über die Jahre stabiles Profil der Wirtschaftsstadt Zürich. Die in dieser Firmenbefragung erstmals abgefragte digitale Infrastruktur wird mit 4,46 bewertet. Das lokale Firmen-Ökosystem¹ wird mit 4,28 beurteilt, ist aber auch nur für rund die Hälfte der Firmen wichtig. Die Rahmenbedingungen für produzierende Betriebe werden von Firmen, die sich selbst als produzierend bezeichnen, mit 3,49 als eher schlecht bewertet. Als Gründe werden schwierige oder enge Verkehrsverhältnisse, fehlende geeignete Räumlichkeiten, aber auch behördliche Auflagen und Vorschriften genannt.

Die Top 3 der **Stärken** (Zentrum, Lebens-/Wohnqualität, Grösse/Einwohnerzahl) und der **Schwächen** (Verkehr, Preisniveau, Immobilien) sind seit der letzten Befragung konstant geblieben. Bürokratie wird jedoch deutlich weniger oft als Schwäche genannt als noch 2016 und rangiert nun auf Platz 6 der Schwächen (2021: 12 %; 2016: 20 %).

Beim Verkehr ist die Zufriedenheit mit dem öffentlichen Verkehr anhaltend hoch und mit dem motorisierten **Verkehr** gleichbleibend tief. Die Zufriedenheit mit der Veloinfrastruktur ergab einen Wert von 3,64 – sie ist aber nur für knapp die Hälfte der Firmen wichtig. Bei der Beurteilung des weiterhin angespannten **Immobilienmarkts** und des **Arbeitsmarkts** hat es im Vergleich zu 2016 keine grösseren Änderungen gegeben.

Häufig frequentierte Amtsstellen der **öffentlichen Verwaltung** werden etwas besser bewertet als 2016. Die erstmals in den Fragekatalog aufgenommene Dienstabteilung Entsorgung + Recycling Zürich ERZ weist mit 4,79 eine gute Note auf. Nur knapp ein Fünftel der befragten Firmen gibt an, dass noch mehr Leistungen der Stadtverwaltung **online/elektronisch** abgewickelt werden sollten. Grundsätzlich wünschen sie sich aber so viele Online-Services wie möglich, konkret etwa im Bewilligungswesen und im Steuerbereich. 14 Prozent der Firmen geben einen Bedarf an für **Daten der öffentlichen Verwaltung**, gewünscht sind vor allem Informationen zu Firmen und zu Statistiken/demografischen Daten. Knapp ein Fünftel der Firmen sind mit den Möglichkeiten, sich bei Veränderungen im Umfeld ihres Standorts sowie zu wirtschaftspolitischen Themen **einzubringen**, sehr zufrieden (Noten 5 und 6 zusammengefasst), der Durchschnitt liegt bei dieser Frage aber nur bei 3,57.

1 Ökosysteme beschreiben Bündelungs- und Vernetzungseffekte zwischen Unternehmen.

Von 14 Prozent der befragten Firmen werden explizit zu wenig Dialog-/Einfluss-/Partizipationsmöglichkeiten genannt. Mit der immer wieder öffentlich diskutierten postalischen Versorgung sind über die Hälfte der Firmen sehr zufrieden, der Durchschnittswert liegt bei 4,26.

Die Corona-Krise hat die meisten Firmen in irgendeiner Form betroffen. Als Lehre daraus wollen 57 Prozent der Firmen die Digitalisierung vorantreiben, 37 Prozent das Homeoffice ausweiten und 35 Prozent die Online-Präsenz und die Online-Kundengewinnung ausbauen. Gut ein Viertel der Firmen will das Geschäftsmodell anpassen sowie Geschäftsreisen bewusster planen. 59 Prozent der Firmen halten erfreulicherweise trotz der Zäsur der Corona-Pandemie an ihren Investitionsvorhaben fest, nur knapp 30 Prozent haben Investitionen gestrichen, gekürzt oder verschoben. Auch die Entwicklung des Umsatzes und der Mitarbeitenden in den letzten zwei Jahren wurde in Mitleidenschaft gezogen: Bei 37 Prozent der befragten Firmen hat der Umsatz abgenommen (der zweithöchste Wert seit Beginn der Befragungen), bei 19 Prozent wurde die Anzahl der Mitarbeitenden reduziert. Überdurchschnittlich von beiden Entwicklungen betroffen waren Gastronomie/Hotellerie.

Trotzdem ist der Blick in die Zukunft durchaus optimistisch: Sowohl die zukünftige Attraktivität des Standorts Zürich als auch die eigenen Geschäftsaussichten für die nächsten zwei, drei Jahre werden positiv eingeschätzt, und zwar deutlich positiver als bei den bisherigen Befragungen. Gerade das von Corona besonders betroffene Gast-/Hotelgewerbe ist überdurchschnittlich optimistisch.

Die Corona-Krise hat sehr deutlich gezeigt, wie wichtig eine funktionierende Wirtschaft für die Lebensqualität, die Versorgung mit notwendigen Gütern und die Arbeitswelt ist. Dafür braucht es die grossen Unternehmen aus der Finanzwelt und der ICT-Branche ebenso wie die Kreativen, die Start-ups und ETH-Spin-offs, die Gastronomie, den Detailhandel, das lokale Gewerbe und die urbane Industrie. Zürichs Widerstandskraft hängt von deren Existenz und den Möglichkeiten ab, die ihnen die Stadt Zürich bietet, damit sie sich vernetzen, Arbeitsplätze sichern und Einkommen generieren können. Die Wirtschaft generiert die Ressourcen für die Prosperität der Stadt Zürich und ist die Basis für eine nachhaltige Entwicklung. Viele Dienstleistungen seitens der Stadtverwaltung, Veranstaltungen und Infrastrukturen für die Bevölkerung werden durch Steuern finanziert. Die Wirtschaft ist die Basis für ein prosperierendes, vielfältiges Zürich.

Anna Schindler, Direktorin Stadtentwicklung Zürich

1 Der Standort Zürich

1.1 Gesamtzufriedenheit

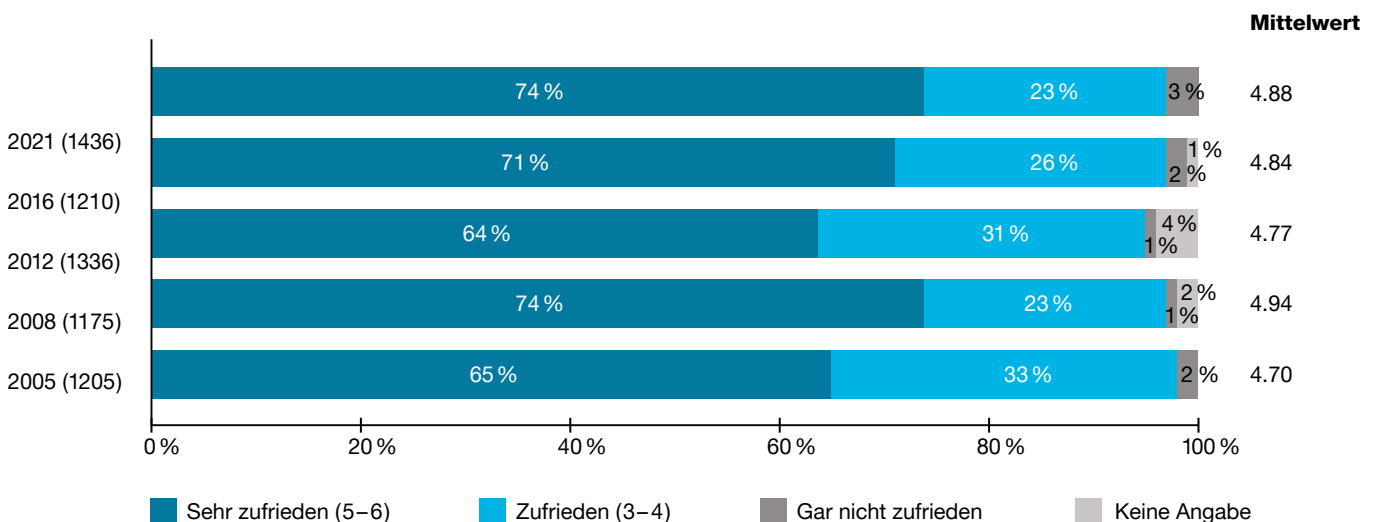
Trotz der Corona-Pandemie zeigt auch die fünfte Befragung seit 2005 weiterhin eine hohe Zufriedenheit der Firmen mit dem Standort Zürich. Fast drei Viertel der Zürcher Firmen bewerten ihre Zufriedenheit mit Note 5 oder 6 (Notenskala 6 sehr zufrieden bis 1 gar nicht zufrieden).

Wie bereits bei den letzten zwei Erhebungen in den Jahren 2012 und 2016 sind es die medizinischen Dienstleistungsbetriebe, die eine überdurchschnittlich hohe Gesamtzufriedenheit ausdrücken. Erfreulich ist zudem, dass auch Betriebe des Gastgewerbes und der Hotellerie sowie insbesondere auch die Detailhändlerinnen und Detailhändler

er eine überdurchschnittliche Zufriedenheit angegeben haben. Dies, obwohl diese beiden Branchen doch überdurchschnittlich stark von der Corona-Krise betroffen waren und mindestens teilweise auch noch weiterhin sind.

Im Vergleich zur letzten Befragung im Jahr 2016 liegt der Durchschnitt der Gesamtzufriedenheit mit 4,88 sogar noch leicht höher und nur knapp unter dem höchsten Wert, der im Jahr 2008 mit 4,94 gemessen wurde. Welche Faktoren zu dieser positiven Bewertung führen und welche Stärken und Schwächen von den Firmen besonders hervorgehoben wurden, wird in den folgenden Kapiteln näher beleuchtet.

Abbildung 1: Gesamtzufriedenheit mit dem Standort Zürich im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Standort Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr zufrieden, 1: gar nicht zufrieden)



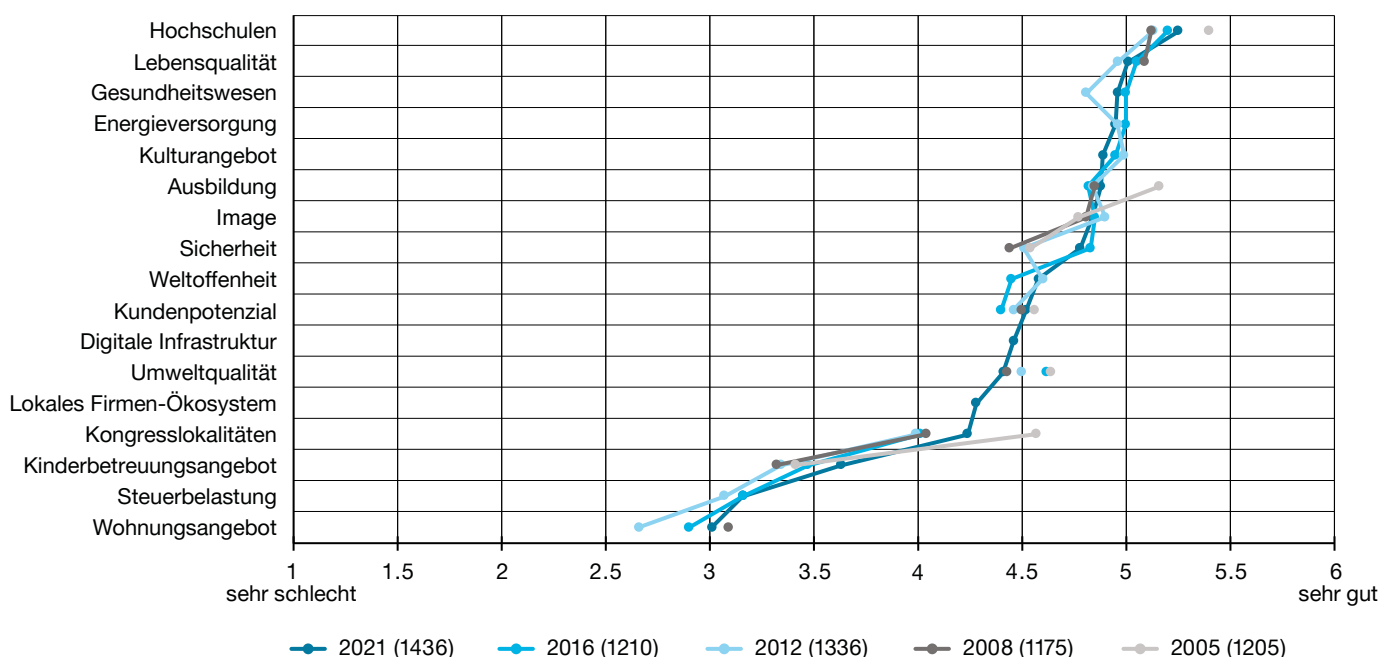
1.2 Beurteilung von Standortfaktoren

Die Beurteilung von 17 vorgegebenen Standortfaktoren² zeichnet ein deutliches und über die Jahre sehr stabiles Profil der Wirtschaftsstadt Zürich. Zu ihren Vorzügen gehören unbestritten die Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die Lebensqualität, das Gesundheitswesen, die Energieversorgung, das Kulturangebot, die Ausbildungsmöglichkeiten sowie das Image der Stadt. Positiver bewertet als in den vorangegangenen Erhebungen wurden die Kongresslokalitäten. Mit einer mittleren Bewertung von 4,46 wird auch die zum ersten Mal abgefragte digitale

Infrastruktur der Stadt als genügend bewertet. Die Bewertung des lokalen Firmen-Ökosystems dagegen fällt mit 4,28 etwas weniger gut aus als die digitale Infrastruktur.

Es fällt auf, dass die überwiegende Mehrheit der Standortfaktoren besser, gleich oder nur minimal negativer bewertet wurde als 2016. Lediglich bezüglich der Umweltqualität lässt sich eine leichte Verschlechterung der Bewertung feststellen.

Abbildung 2: Beurteilung von Standortfaktoren im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie beurteilen Sie aus Sicht Ihrer Firma die folgenden Aspekte der Stadt Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)



Neben der Zufriedenheit bewerteten die Firmen auch die Wichtigkeit dieser einzelnen Standortfaktoren für die eigene Unternehmung. Dabei zeigt sich, dass sich nur kleine Veränderungen im Vergleich zu 2016 feststellen lassen. Bei den von mehr als der Hälfte der Firmen als wichtig beurteilten Faktoren haben lediglich das Gesundheitswesen, die Umweltqualität und die Energieversorgung etwas

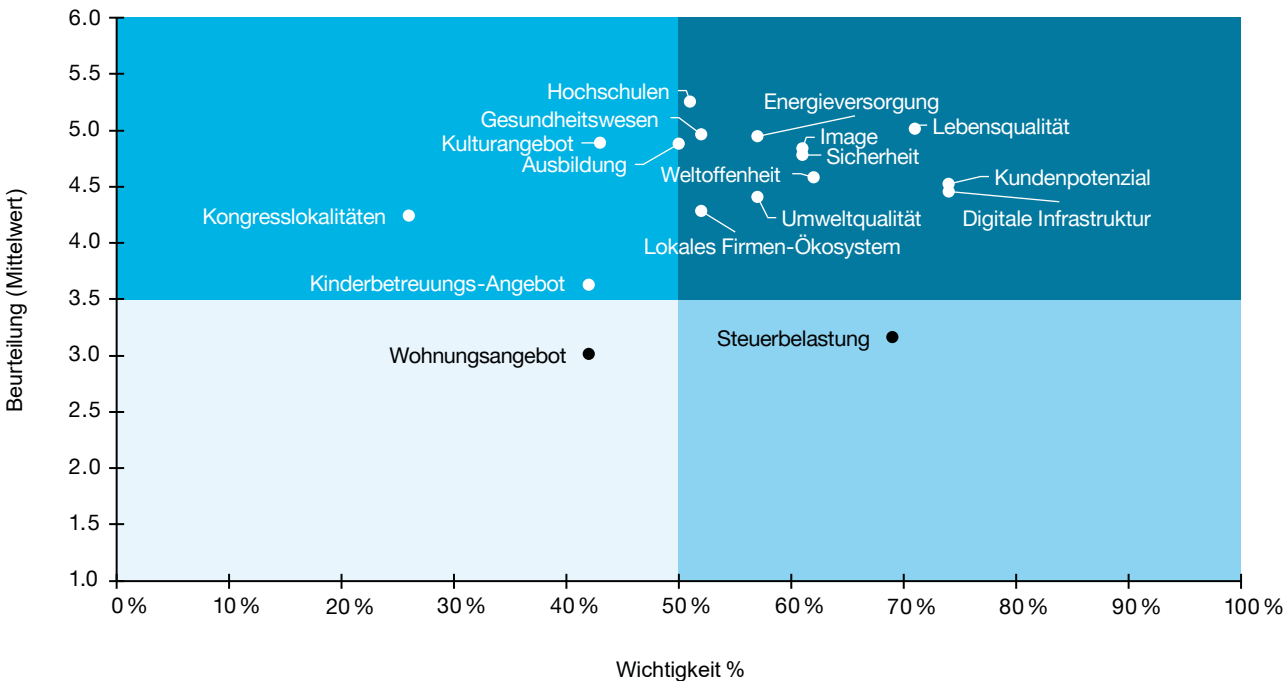
an Bedeutung gewonnen. Dies kann vermutlich mit der Aktualität dieser Themen (Corona- und Klimakrise) erklärt werden. Es zeigt sich zudem, dass der neu abgefragte Faktor «Digitale Infrastruktur» eine hohe Wichtigkeit genießt und zusammen mit dem Kundenpotenzial der wichtigste Standortfaktor für die befragten Firmen ist.

² Für die Befragung 2021 wurden zusätzlich zu den bisherigen 15 Standortfaktoren neu «Lokales Firmen-Ökosystem» (Bündelungs-, Vernetzungseffekte und Ähnliches) und «Digitale Infrastruktur» abgefragt.

Generell kann festgehalten werden, dass die meisten wichtigen Faktoren von den Firmen auch mehrheitlich positiv beurteilt wurden. Lediglich die Steuerbelastung fällt hier, wie bereits in den vorherigen Befragungen, nega-

tiv auf. Diese wird als wichtig eingestuft, gleichzeitig aber eher negativ beurteilt. Die schlechteste Beurteilung erhält wiederum das Wohnungsangebot, welches aber nur von 42 Prozent als wichtig bewertet wird.

Abbildung 3: Zufriedenheit und Wichtigkeit der Standortfaktoren. Antworten auf die Frage: «Wie beurteilen Sie aus Sicht Ihrer Firma die folgenden Aspekte der Stadt Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)

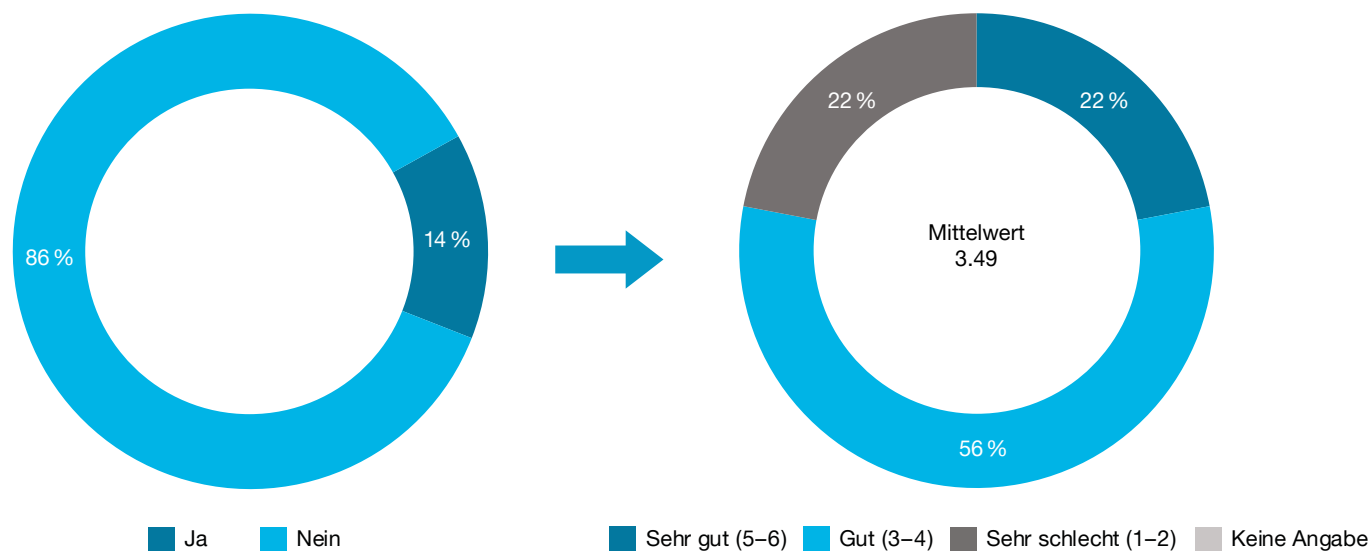


Wie diese Ergebnisse und auch die früheren Befragungen gezeigt haben, eröffnet das urbane Umfeld, das die Stadt Zürich bietet, viele Möglichkeiten für Firmen und umfasst viele attraktive Standortfaktoren. Gerade für produzierende Betriebe bringt die städtische Lage aber auch spezifische Herausforderungen mit sich. In der Befragung 2021 wurden Firmen deshalb neu³ gefragt, ob sie sich als produzierender Betrieb sehen und wie sie in diesem Fall die Rahmenbedingungen explizit für produzierende Betriebe beurteilen. 14 Prozent der befragten Unter-

nehmen stufen sich selbst als produzierend ein, interessanterweise nur knapp die Hälfte der Baufirmen, dafür in der Gastronomie/Hotellerie ebenfalls die Hälfte der Betriebe sowie ein Viertel der Werbe-/Medienfirmen. Diese Firmen bewerten die Rahmenbedingungen für produzierende Betriebe in der Stadt Zürich im Durchschnitt mit 3,49. Dieser Wert liegt fast 1,4 Punkte unter der Gesamtzufriedenheit aller befragten Firmen mit dem Standort Zürich, wie in Kapitel 1.1 aufgezeigt.

³ Den Firmen wird automatisch ein NOGA-Code (Nomenclature Générale des Activités économiques) zugewiesen; die Frage nach der Selbsteinschätzung ihrer Tätigkeit ist neu.

Abbildung 4: Selbstdeklaration «produzierender Betrieb» und Bewertung der Rahmenbedingungen für produzierende Betriebe. Antworten auf die Fragen: «Ist Ihre Firma ein produzierender Betrieb» (links) und «Wie beurteilen Sie die Rahmenbedingungen für produzierende Betriebe in der Stadt Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)



Von den Firmen wurden explizit die engen Verkehrsverhältnisse, die Schwierigkeit, nötige Räumlichkeiten für eine Produktion in der Stadt zu finden, aber auch behördli-

che Auflagen und Vorschriften als Gründe für die schlechtere Beurteilung von Zürich als Standort für produzierende Betriebe genannt.

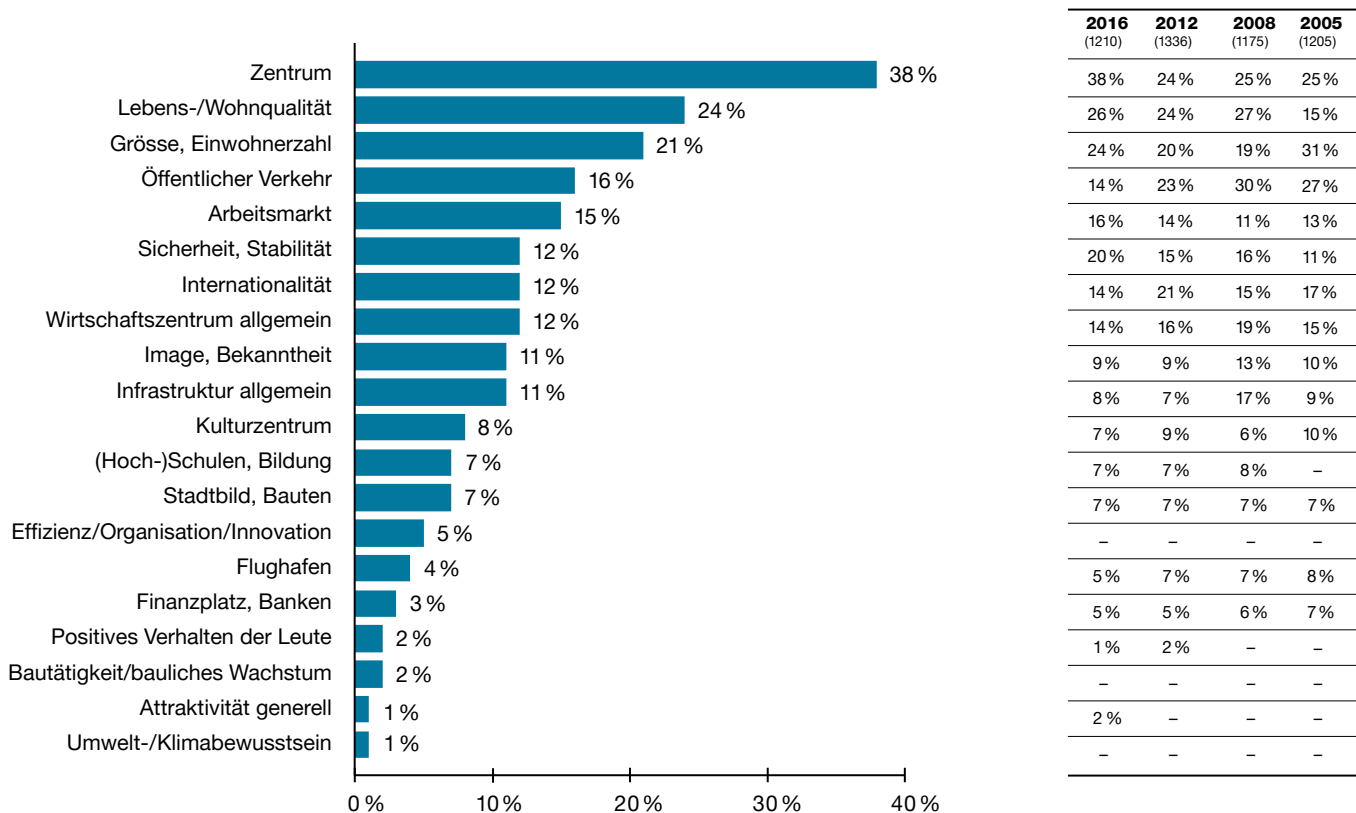
1.3 Stärken und Schwächen

Neben der generellen Beurteilung von Standortfaktoren wurden die Firmen auch offen, das heisst ohne vorgegebene Antwortoptionen, nach den grössten Stärken und Schwächen des Standortes Zürich gefragt. Bei den Stärken zeigt sich, dass die Top 3 die gleichen sind wie bereits bei der Befragung 2016. So wurde 2021 wieder die Zentrumslage im Wirtschaftsraum mit 38 Prozent am häufigsten genannt. Mit 24 Prozent steht die Lebens- und Wohnqualität an zweiter Stelle. An dritter Stelle folgt die Grösse

der Stadt, welche von 21 Prozent der befragten Firmen als Stärke genannt wurde.

Etwas weniger oft als noch bei der Befragung 2016 wurden Sicherheit und Stabilität als Stärken genannt. Sie liegen mit 12 Prozent der Nennungen nur noch an sechster Stelle (2016: 20 % und Rang 4). Neu hinzugekommen mit immerhin 5 Prozent aller Nennungen sind die Effizienz, Organisation und Innovation der städtischen Verwaltung.

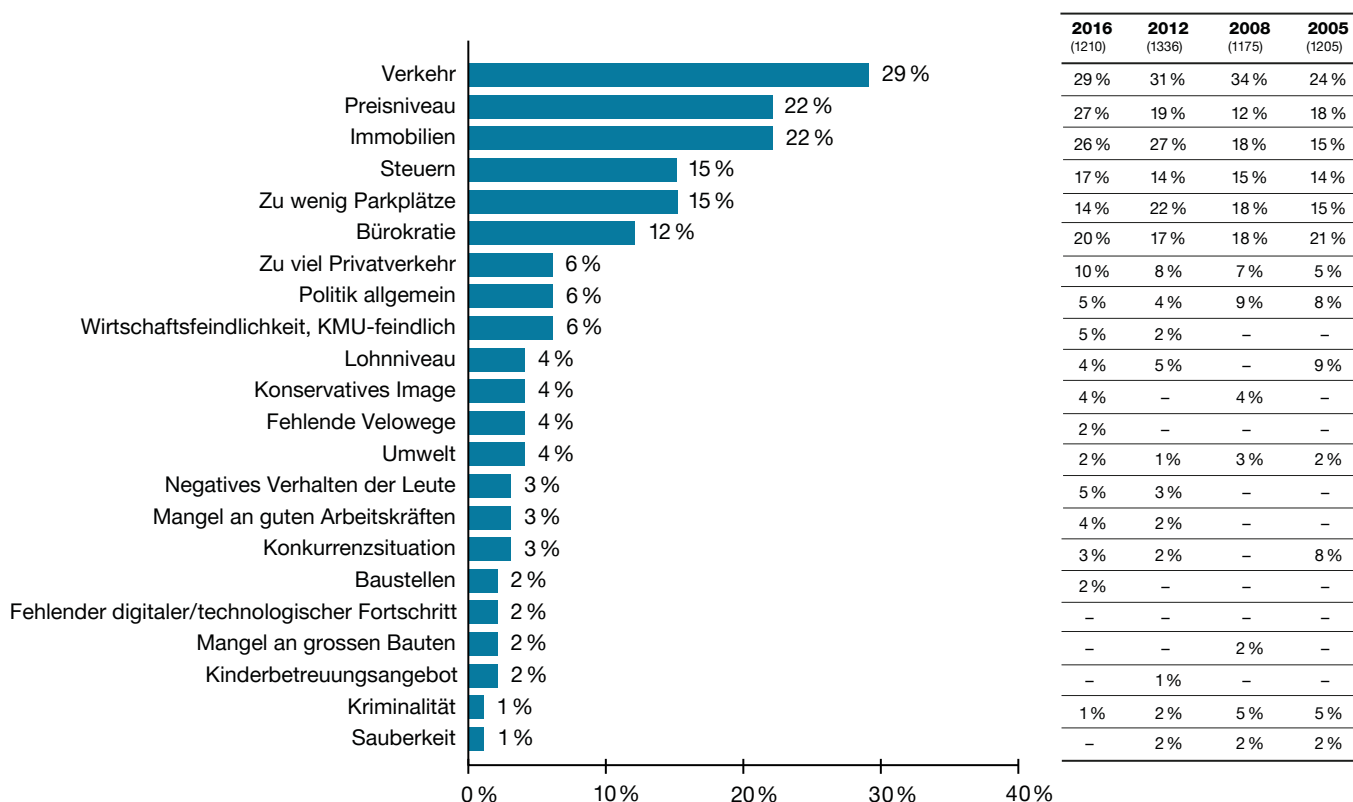
Abbildung 5: Die Stärken Zürichs im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wo liegen die grössten Stärken des Standorts Zürich aus der Sicht Ihrer Firma?» (häufigste Nennungen, Mehrfachnennungen möglich)



Unter den geäusserten Schwächen nimmt wie bereits in den früheren Befragungen das Thema Verkehr den Spitzenplatz ein. Auch auf den Rängen 2 und 3 hat sich seit der Befragung 2016 nichts geändert. Das Preisniveau mit 22 Prozent (2016: 27 %) und die Immobiliensituation ebenfalls mit 22 Prozent (2016: 26 %) wurden etwas weniger oft

als Schwächen genannt als noch 2016. Den grössten Unterschied bezüglich Anteil der Nennungen sieht man bei der Bürokratie. Diese wurde 2021 nur noch von 12 Prozent der Firmen als Schwäche der Stadt Zürich genannt, während es 2016 noch 20 Prozent waren.

Abbildung 6: Die Schwächen Zürichs im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wo liegen die grössten Schwächen des Standorts Zürich aus der Sicht Ihrer Firma?» (häufigste Nennungen, Mehrfachnennungen möglich)

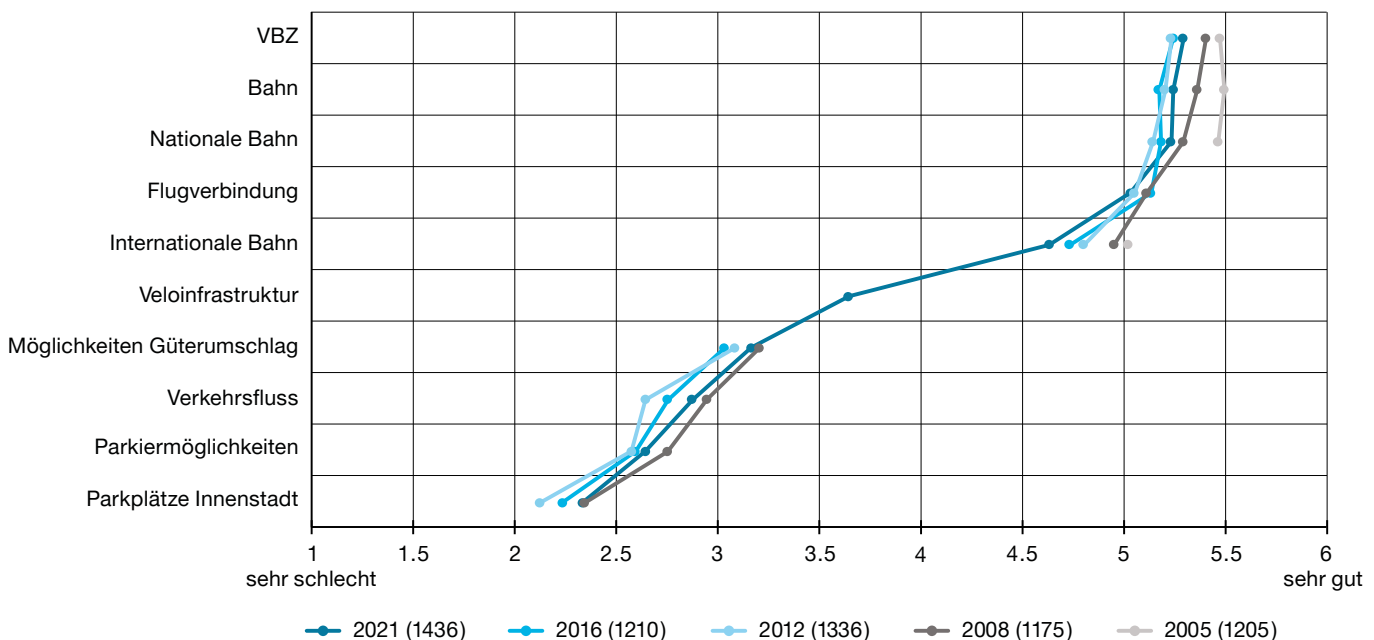


1.4 Fokus Verkehr

Firmen sind aus unterschiedlichen Gründen und in unterschiedlichem Ausmass von der Verkehrsthematik betroffen. Einerseits müssen die eigenen Mitarbeitenden ihren Arbeitsplatz erreichen, andererseits sind zahlreiche Firmen auf eine gute Erreichbarkeit für ihre Kundinnen und Kunden sowie für die Lieferantinnen und Lieferanten angewiesen.

Was die Verkehrssituation in der Stadt Zürich anbelangt, zeigt sich wie bereits in den früheren Befragungen ein sehr differenziertes Bild. Einerseits erhält der öffentliche Verkehr sehr gute Noten. Sowohl die VBZ und die S-Bahnen als auch der nationale Bahnverkehr werden mit einem Mittelwert von über 5 und sogar noch leicht besser als 2016 bewertet. Damit kann von einer sehr hohen Zufriedenheit mit dem ÖV gesprochen werden – selbst wenn die Werte 2005 und 2008 noch leicht höher lagen.

Abbildung 7: Zufriedenheit mit der Verkehrssituation im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie beurteilen Sie die Verkehrssituation in der Stadt Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)



Ganz anders sieht es – auch dies wie schon in den früheren Befragungen – bezüglich der Zufriedenheit mit den verschiedenen Aspekten des motorisierten Individualverkehrs aus. Hier zeigt sich eine deutliche Unzufriedenheit der Firmen, auch wenn die Werte ein wenig besser sind als noch 2016. Deutlich bemängelt werden insbesondere die Parkplatzsituation in der Innenstadt und allgemein die Verfügbarkeit von Parkierungsmöglichkeiten für Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeitende in Zürich. Dabei zeigt sich, dass diese Faktoren für Firmen der Bauwirtschaft (inklusive Handwerkerinnen und Handwerker) und Firmen in den Stadtkreisen 1 und 2 eine hohe Relevanz haben und besonders negativ bewertet werden – sei es in Bezug auf die Anlieferung von Personen, Erzeugnissen und Material, sei es für die Zufahrt der Kundschaft.

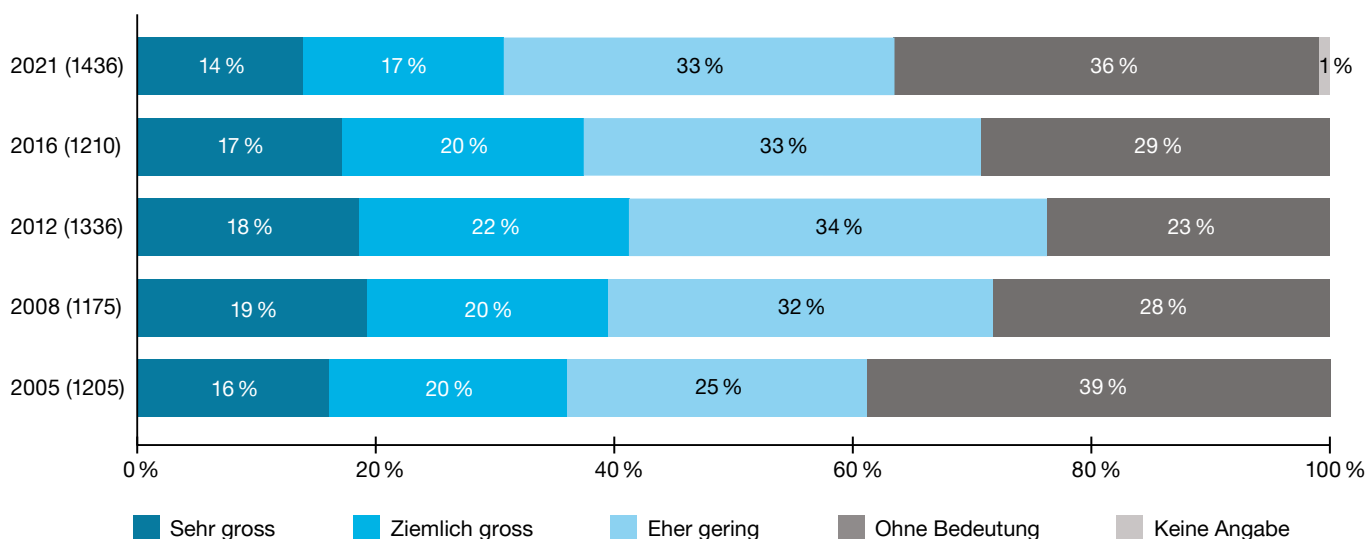
In der Befragung 2021 wurden die Firmen zum ersten Mal gebeten, auch die Veloinfrastruktur in der Stadt Zürich zu bewerten. Nur für knapp die Hälfte der Firmen ist sie wichtig. Mit einer mittleren Beurteilung von 3,64 liegt die Veloinfrastruktur allerdings nur ganz knapp im positiven Bereich und klar hinter den Bewertungen des öffentlichen Verkehrs.

Die Anbindung Zürichs an den internationalen Flugverkehr, die durch die Nähe zum Flughafen Zürich gewährleistet ist, wird von den Firmen, für die das Thema relevant ist, generell positiv bewertet. Wie Abbildung 8 zeigt, hat die Bedeutung des Flughafens für viele befragte Firmen leicht abgenommen. Noch 31 Prozent der Firmen gaben an, dass der Flughafen Zürich für sie eine sehr grosse oder ziemlich grosse Bedeutung habe. Eine Erklärung ist der grössere Anteil an Selbständigen beziehungsweise kleinen Firmen in

der Stichprobe (siehe Kapitel 4.2), für die der Flughafen nicht so wichtig ist. Ein weiterer Grund ist die aufgrund der Corona-Pandemie häufigere digitale Durchführung von Sitzungen (siehe Kapitel 2.1). Überdurchschnittlich wichtig

ist die Bedeutung des Flughafens aber weiterhin für die Finanzmarktbranche (57 %), die Beratungsbranche (43 %), die Hotellerie beziehungsweise das Gastgewerbe (39 %) sowie den (Detail-)Handel (38 %).

Abbildung 8: Bedeutung des Flughafens Zürich im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Welche Bedeutung hat der Flughafen Zürich für Ihre Firma?»



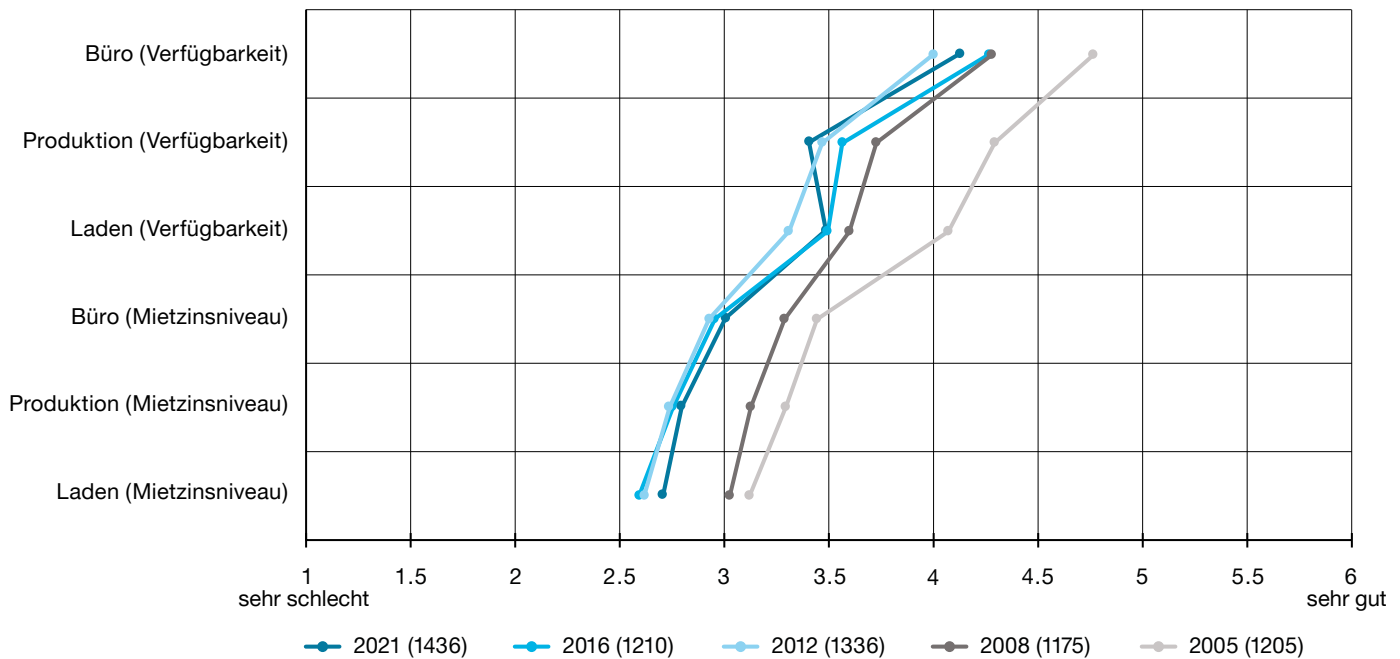
1.5 Fokus Räumlichkeiten

Räumlichkeiten und Immobilien sind neben dem Verkehr ein weiterer wichtiger Standortfaktor. Neben dem Wohnraum für Mitarbeitende spielen die Geschäftsräume eine zentrale Rolle für die Firmen.

Dass der Raum in der Stadt Zürich weiterhin knapp und somit auch teuer ist, zeigt sich bei der Beurteilung der Verfügbarkeit und den Kosten für geeignete Lokalitäten. Die Werte für die verschiedenen Liegenschaftstypen (Büro, Produktion, Laden) liegen sehr nahe an den Werten

von 2016 und 2012. Die Bewertung des Preisniveaus liegt für alle drei Liegenschaftstypen bei einem Mittelwert von 3 oder darunter. Auffallend ist die schlechtere Bewertung der Verfügbarkeit von Produktions-/Gewerberäumlichkeiten, die mit einem Mittelwert von 3,4 den tiefsten Wert aller bisher durchgeführten Befragungen aufweist. Dies passt zu den bereits in Kapitel 1.2 festgehaltenen Äusserungen von produzierenden Betrieben, wonach es schwierig sei, in der Stadt Zürich geeignete Räumlichkeiten zu finden.

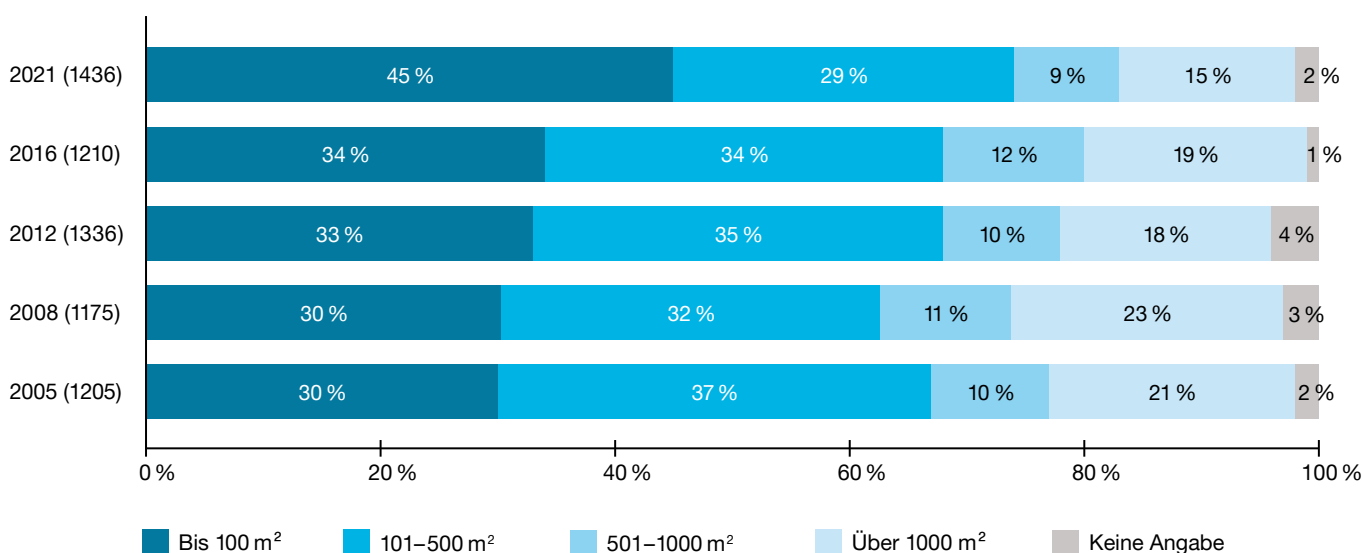
Abbildung 9: Verfügbarkeit und Mietzinsniveau von Lokalitäten im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie beurteilen Sie die Situation für Ihre Firma in der Stadt Zürich bezüglich...?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)



Wie bereits bei der Befragung 2016 fällt auf, dass Firmen mit mehr Mitarbeitenden in der Regel die Immobiliensituation weniger kritisch beurteilen als die kleineren Firmen. Dies könnte damit zusammenhängen, dass die grösseren Firmen oft über Räumlichkeiten verfügen, welche speziell nach ihren Bedürfnissen (Konsolidierungs- und Optimierungsprojekte) geplant und gebaut wurden. Ein Indiz dafür ist auch, dass vor allem grössere Firmen mit 50 und mehr Mitarbeitenden die selbst genutzten Immobilien besitzen, während die meisten Firmen (87 %) und dabei insbesondere die kleineren Unternehmen mit weniger als 9 Mitarbeitenden ihre Räumlichkeiten mieten und nicht selber Eigentümerinnen oder Eigentümer sind.

Die befragten Firmen sind auch mehrheitlich Nutzerinnen und Nutzer von eher kleinen Flächen. Durch die Erhöhung des Anteils von Kleinstfirmen mit 0 bis 1 Beschäftigten in der Stichprobe (vgl. Kapitel 4.2) sind es nun sogar 45 Prozent der Firmen (2016: 34 %), die nur eine Fläche bis zu 100 Quadratmetern nutzen. Weitere 29 Prozent nutzen Flächen von 101 bis 500 Quadratmetern. Lediglich 34 Prozent der Firmen belegen aktuell eine Fläche von 500 Quadratmetern oder mehr.

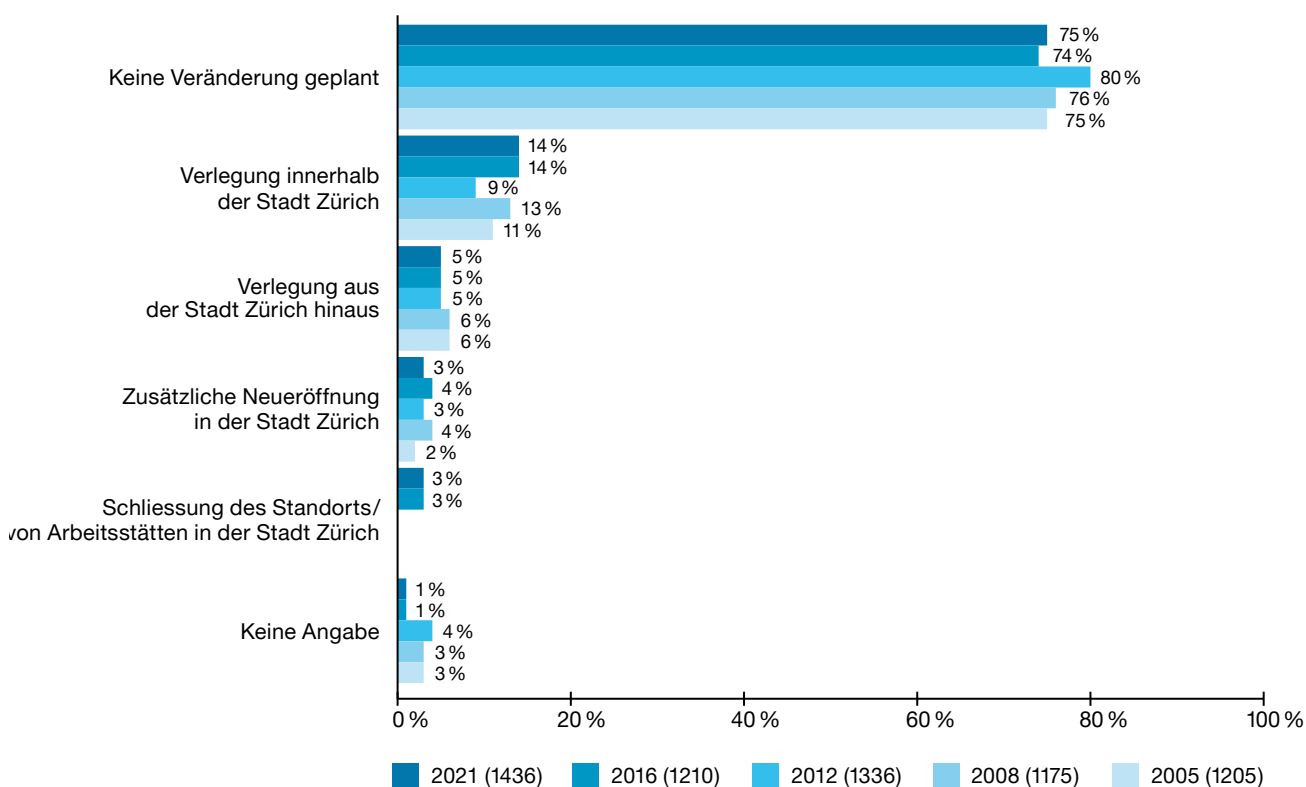
Abbildung 10: Selbstgenutzte Fläche der befragten Firmen im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie gross ist die selbstgenutzte Fläche, die Ihre Firma in der Stadt Zürich belegt?»



Trotz der seit Jahren angespannten Immobiliensituation und den hohen Mietkosten in der Stadt Zürich plant die Mehrzahl der Firmen weiterhin keinen Wegzug aus der Stadt Zürich. Eine Mehrheit (75 %) sieht in den kommenden Jahren überhaupt keine Standortveränderung vor. 3 Prozent der Firmen planen die Eröffnung einer weiteren Filiale oder eines neuen Standorts in der Stadt Zürich, und weitere 14 Prozent beabsichtigen eine Verlegung innerhalb der Stadt. Lediglich eine kleine Minderheit der Firmen (5 %) beabsichtigt eine Verlegung ihres bisherigen Standorts

aus der Stadt hinaus, und nur 3 Prozent denken an Standortschliessungen. Trotz der Corona-Krise sind die Anteile derjenigen Betriebe, die einen Wegzug oder eine Schliessung planen, damit genau gleich hoch wie bei der Befragung 2016. Allerdings zeigt sich auch bei dieser Frage die herausfordernde Situation für produzierende Betriebe. So gaben 9 Prozent der sich selbst als produzierend bezeichnenden Betriebe sowie 18 Prozent der Baufirmen an, eine Verlegung aus der Stadt zu planen.

Abbildung 11: Geplante Standortveränderungen im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Planen Sie in den nächsten Jahren Standortveränderungen?»



Von denjenigen Firmen, die eine Standortveränderung innerhalb der Stadt Zürich planen, sind 54 Prozent noch auf der Suche nach passenden Räumlichkeiten. Dabei zeigt sich, dass eher kleine Räumlichkeiten gesucht

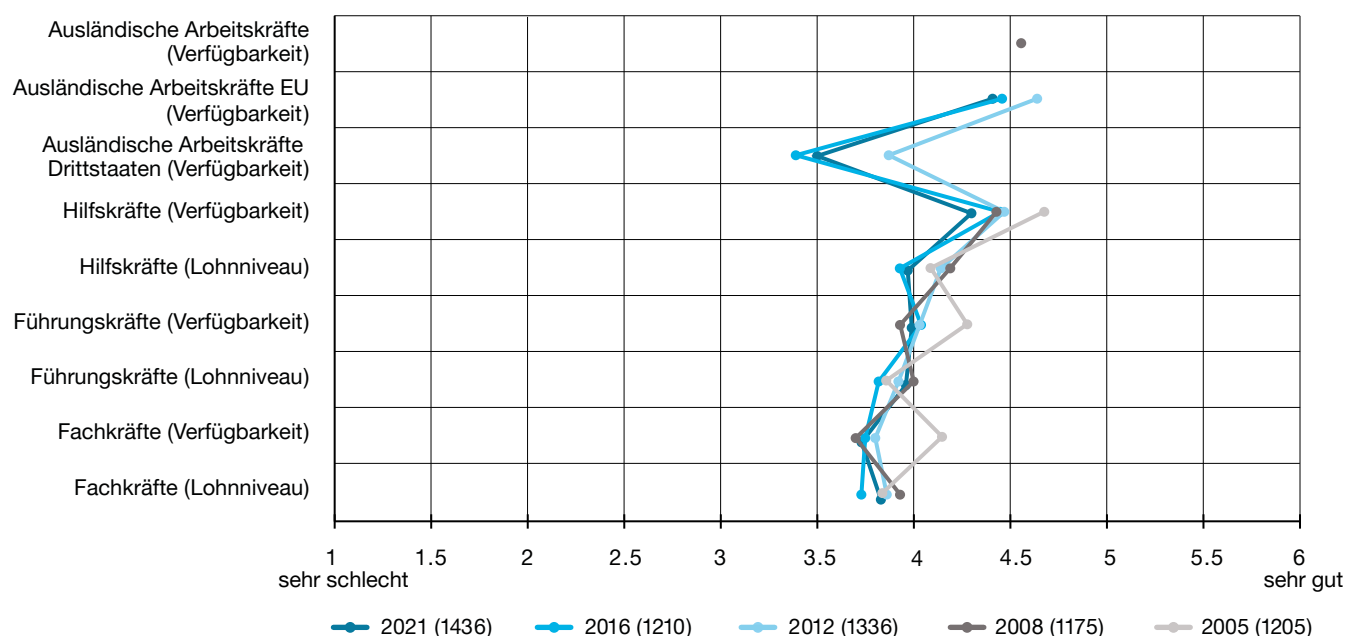
werden. 30 Prozent der Firmen suchen gemäss eigenen Angaben Räumlichkeiten mit einer Fläche bis zu 100 Quadratmetern, 43 Prozent eine Fläche von 101 bis unter 500 Quadratmetern.

1.6 Fokus Arbeitsmarkt

Neben Verkehr und Räumlichkeiten bildet der Arbeitsmarkt beziehungsweise die Verfügbarkeit von Mitarbeitenden einen weiteren zentralen Standortfaktor. Wie bereits in Kapitel 1.2 deutlich wurde, schätzen die Zürcher Firmen die räumliche Nähe zu den verschiedenen Hochschulen und Forschungseinrichtungen und die generell hohe Lebensqualität, die der Standort Zürich bietet.

Insgesamt bewegt sich die Einschätzung der Firmen bezüglich der Verfügbarkeit von Arbeitskräften auf einem ähnlich hohen Niveau wie in den vorherigen Befragungen. Wie bereits 2016 fällt aber die verhältnismässig schlechte Bewertung der Verfügbarkeit ausländischer Arbeitskräfte aus Drittstaaten (ausserhalb der EU) auf.

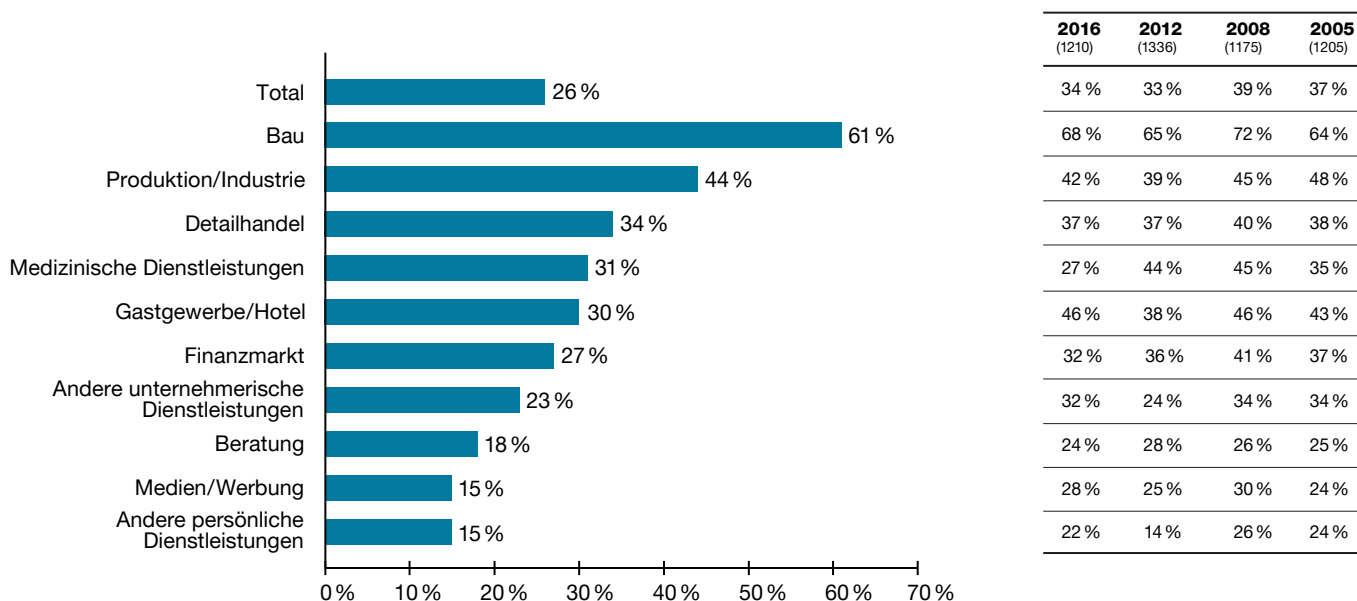
Abbildung 12: Verfügbarkeit und Lohnniveau von Arbeitskräften im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie beurteilen Sie den Arbeitsmarkt in der Stadt Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)



Diejenigen Branchen, für die eine bestimmte Gruppe an Arbeitskräften besonders relevant ist, schätzen deren Verfügbarkeit und das Lohnniveau positiver ein als der Durchschnitt. So sind bezüglich der Verfügbarkeit und des Lohnniveaus von Hilfskräften Firmen aus dem Gast-/Hotel- und Baugewerbe positiver eingestellt als der Durchschnitt – trotz der Corona-Krise. Dasselbe trifft auf die Finanzbranche in Bezug auf Führungskräfte und auf andere Unternehmen im Dienstleistungssektor zu.

In der Befragung 2021 geben noch gut ein Viertel der Firmen an, Lehrstellen anzubieten. Dieser im Vergleich zu den früheren Befragungen deutlich niedrigere Wert resultiert vor allem aus dem grösseren Anteil an Selbständigen beziehungsweise kleinen Firmen in der Stichprobe, die aufgrund mangelnder Ressourcen üblicherweise weniger Lehrstellen anbieten. Nach wie vor ein grosses Angebot an Lehrstellen gibt es im Baugewerbe (61 %; 2016: 68 %) und in der Produktion und Industrie (44 %; 2016: 42 %).

Abbildung 13: Anteil Firmen mit Lehrstellen nach Branche und im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Bieten Sie in Ihrer Firma in der Stadt Zürich Lehrstellen an?»

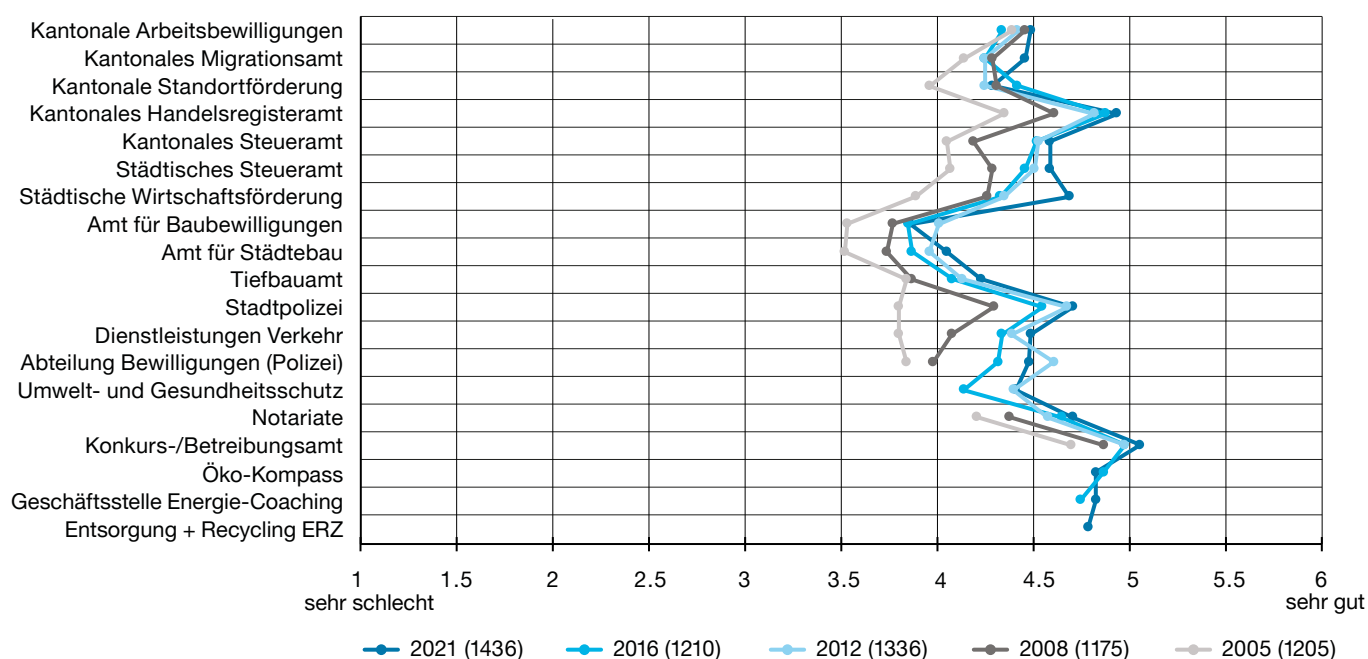


1.7 Fokus öffentliche Verwaltung

Neben den bereits genannten und ausgeführten Standortfaktoren ist auch die öffentliche Verwaltung ein relevantes Thema, wenn es um die Standortzufriedenheit von Firmen geht. Wie bereits in Kapitel 1.3 aufgezeigt, ist die Bürokratie auf der Rangliste der Schwächen 2021 nurmehr auf Rang 6 zu finden (vorher Rang 4). Diese Beobachtung bestätigt sich auch mit Blick auf die überwiegend bessere Benotung aller Ämter und Abteilungen der kantonalen und städtischen Verwaltung. Insbesondere die stark frequentierten Ämter schneiden dieses Jahr noch besser ab. Alle sechs Verwaltungsstellen (kantonale Abteilung Arbeits-

bewilligungen, Handelsregisteramt, kantonales und städtisches Steueramt, Notariate und Entsorgung+Recycling ERZ), mit denen in den letzten 12 Monaten mehr als ein Drittel der befragten Firmen in Kontakt war, wurden im Durchschnitt mit einer Note von knapp 4,5 oder mehr bewertet (2016: 4,3 oder mehr). Die erstmals 2021 abgefragte Abteilung Entsorgung+Recycling ERZ weist mit einem Mittelwert von 4,79 eine ebenfalls gute Note auf. Es lässt sich festhalten, dass sich die Zufriedenheit der Firmen mit den ausgewählten Verwaltungsstellen seit 2005 nahezu ausnahmslos verbessert hat.

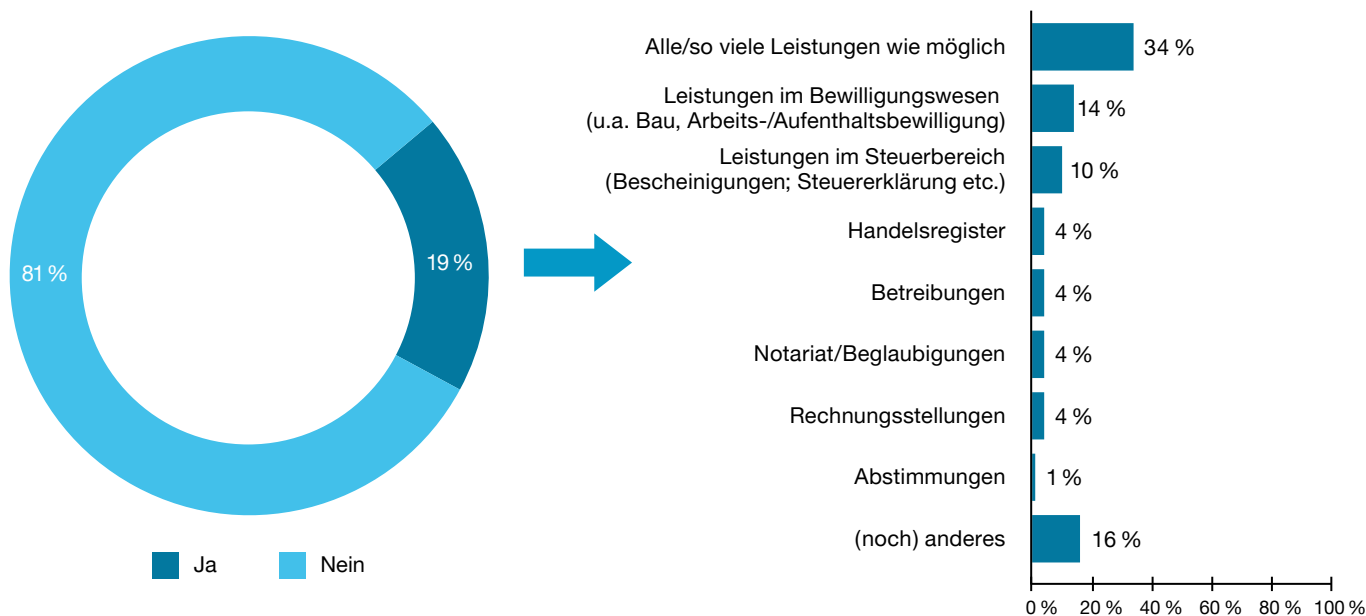
Abbildung 14: Beurteilung ausgewählter Verwaltungsstellen im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?» (Filter: wenn Kontakt mit entsprechender Stelle gehabt) Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)



Neu wurde im Rahmen der Firmenbefragung 2021 gefragt, ob es Leistungen der Stadtverwaltung gebe, die zusätzlich online beziehungsweise elektronisch abgewickelt werden sollten. Dass nur knapp ein Fünftel der befragten Firmen (19 %) diese Frage bejaht, deutet darauf hin, dass die Mehrheit das bestehende elektronische Angebot der

Stadtverwaltung als ausreichend einschätzt. Diejenigen, die mit «Ja» antworteten, gaben an, dass idealerweise so viele Leistungen wie möglich (34 %) und insbesondere Leistungen im Bewilligungswesen (14 %) oder im Steuerbereich (10 %) zusätzlich in elektronischer Form erfolgen sollten.

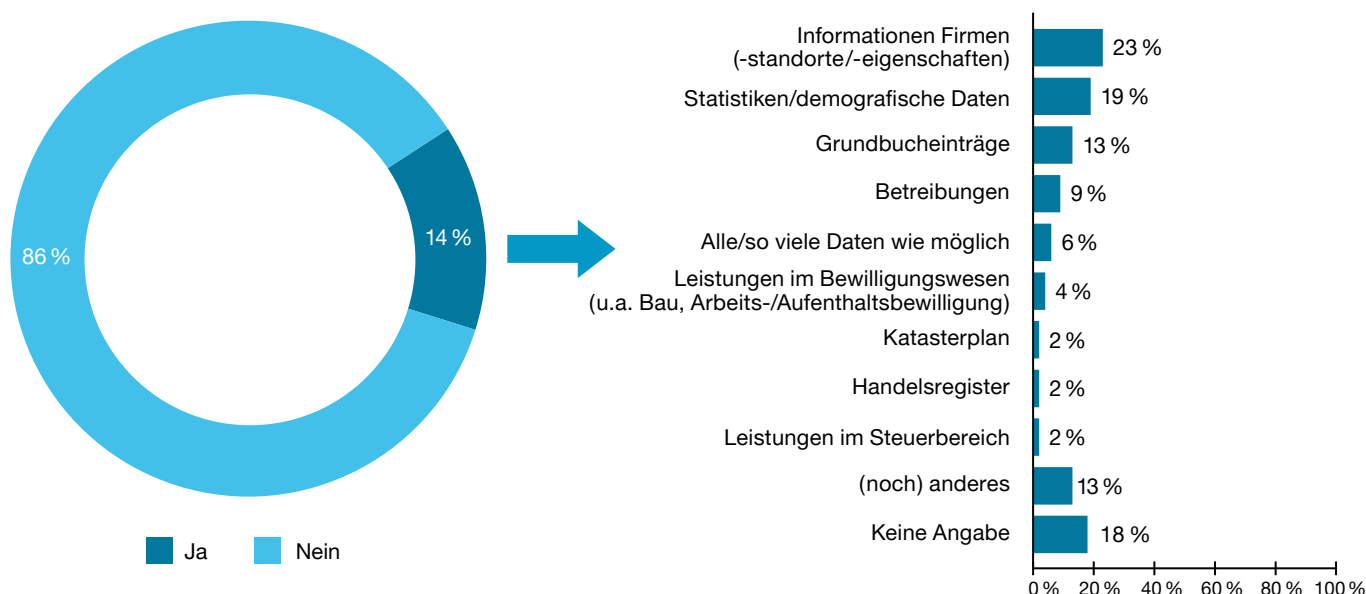
Abbildung 15: Abfrage des Bedürfnisses nach digitaler/elektronischer Abwicklung von städtischen Leistungen sowie der Art solcher Leistungen. Antworten auf die Fragen: «Gibt es Leistungen der Stadtverwaltung, die aus Sicht Ihrer Firma zusätzlich online/elektronisch abgewickelt werden sollten?» (links) und «Welche?» (Filter: Wenn Leistungen zusätzlich online/elektronisch abgewickelt werden sollten)



Ein weiterer, 2021 neu abgefragter Aspekt ist das Bedürfnis nach öffentlich zugänglichen Daten der öffentlichen Verwaltung. Hierbei gaben 14 Prozent der befragten Firmen an, dass solche Daten für ihre Firma von Nutzen wären. Informationen über Firmenstandorte und Firmen-

eigenschaften (23 %), Statistiken/demografische Daten (19 %) sowie Grundbucheinträge (13 %) stellen die Top 3 der Daten dar, welche gemäss den befragten Firmen in Zürich öffentlich zugänglich sein sollten.

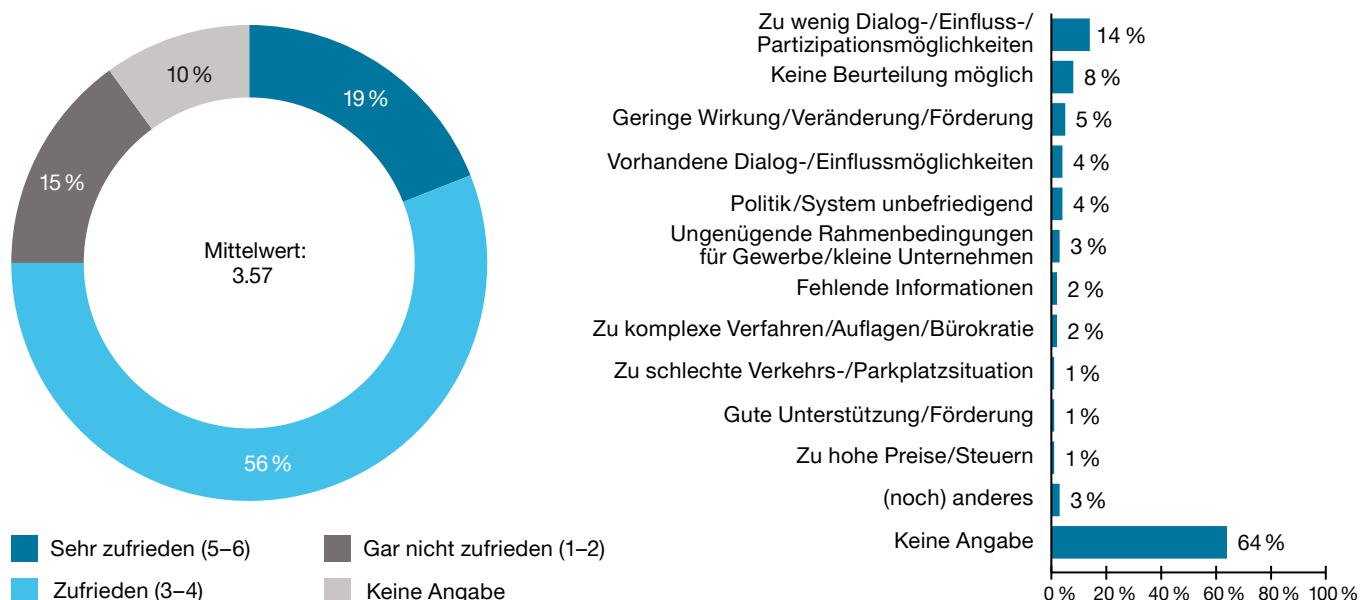
Abbildung 16: Abfrage des Bedürfnisses nach öffentlich zugänglichen Daten der öffentlichen Verwaltung sowie der Art solcher Daten. Antworten auf die Fragen: «Gibt es Daten der öffentlichen Verwaltung, die für Sie als Firma von Nutzen wären, wenn sie öffentlich zugänglich wären?» (links) und «Welche?» (Filter: Wenn Daten öffentlich zugänglich sein sollten)



Auch die Frage, wie zufrieden die Firmen mit den Möglichkeiten sind, sich bei Veränderungen im Umfeld ihres Standortes sowie zu wirtschaftspolitischen Themen einzubringen, wurde den teilnehmenden Zürcher Firmen dieses Mal neu gestellt. Knapp ein Fünftel der Firmen gab an, sehr zufrieden zu sein (Noten 5 und 6 zusammengefasst). 15 Prozent sind gar nicht zufrieden (Noten 1 und 2 zusammengefasst). Werden die befragten Firmen konkret danach gefragt, worauf sich ihre vorhandene oder nicht vor-

handene Zufriedenheit bezieht, stellt der Aspekt von zu wenig Dialog-/Einfluss- und Partizipationsmöglichkeiten mit einem Anteil von 14 Prozent der Nennungen den Hauptgrund für die fehlende Zufriedenheit dar. 8 Prozent der Firmen konnten die Möglichkeiten nicht beurteilen, und 5 Prozent sehen in der geringen Wirkung/Veränderung/Förderung einen weiteren Grund für ihre eher negative Beurteilung dieser Möglichkeiten. Der Grossteil (64 %) machte keine Angaben zu den Gründen.

Abbildung 17: Zufriedenheit mit der Einbringung bei Veränderungen und wirtschaftspolitischen Themen.
Antworten auf die Fragen: «Wie zufrieden sind Sie mit den Möglichkeiten in der Stadt Zürich, sich als Firma bei Veränderungen im Umfeld Ihres Standorts sowie zu wirtschaftspolitischen Themen einzubringen?» (links) und «Auf was konkret bezieht sich Ihre Bewertung?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)

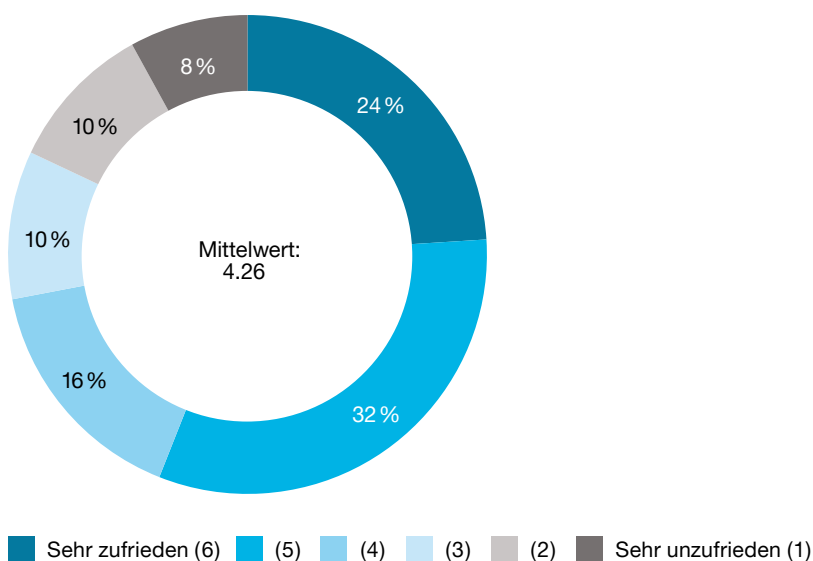


1.8 Fokus postalische Versorgung

Für viele Firmen ist trotz fortschreitender Digitalisierung eine gut funktionierende und verlässliche postalische Versorgung (Empfang und Versand von Briefen und Paketen) weiterhin wichtig. Mit 56 Prozent ist über die Hälfte der befragten Zürcher Firmen mit der postalischen

Versorgung und somit dem Empfang und Versand von Briefen und Paketen im Allgemeinen sehr zufrieden (Noten 5 und 6 zusammengefasst). 18 Prozent sind mit den bestehenden postalischen Dienstleistungen unzufrieden (Noten 1 und 2 zusammengefasst).

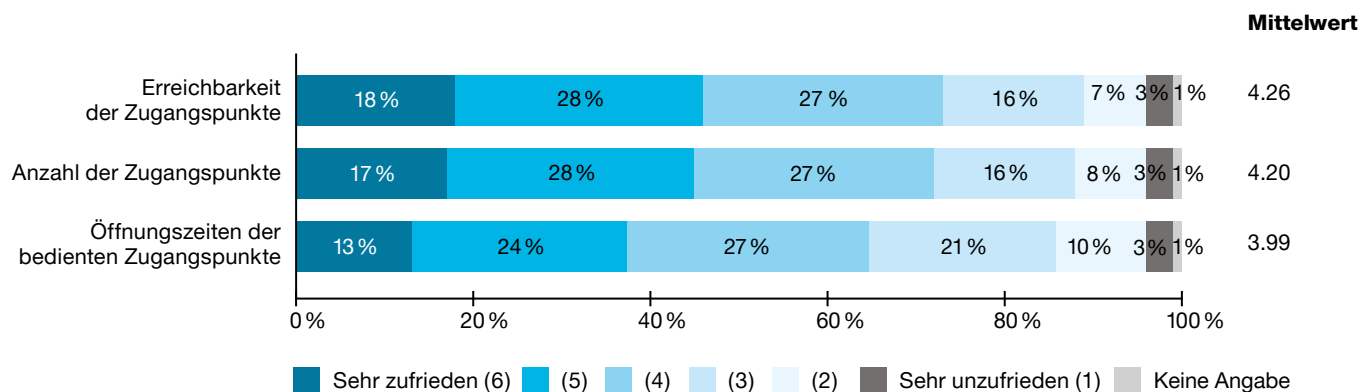
Abbildung 18: Zufriedenheit mit der postalischen Versorgung. Antworten auf die Frage: «Ganz allgemein: Wie zufrieden sind Sie als Firma mit der postalischen Versorgung (Empfang und Versand von Briefen und Paketen) in der Stadt Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)



Neben der allgemeinen Zufriedenheit mit der Post interessierte die Zufriedenheit mit der Erreichbarkeit, der Anzahl und den Öffnungszeiten der postalischen Zugangspunkte wie Poststellen, Postagenturen, My-Post-24-Automaten oder anderen Service Points. Alle Aspekte erzielten Mittelwerte von knapp 4 oder mehr und weisen somit eine gute Bewertung auf. Zudem sind keine grösseren Unterschiede zwischen den verschiedenen Stadtkreisen festzustellen. Das heisst, insbesondere die Anzahl

und die Erreichbarkeit der Zugangspunkte werden über das gesamte Stadtgebiet grundsätzlich als zufriedenstellend bewertet. Die Erreichbarkeit und die Anzahl der Zugangspunkte werden von den Zürcher Firmen mit 4,26 und 4,20 leicht besser bewertet als die Öffnungszeiten von bedienten Zugangsstellen (3,99). Letzteres Ergebnis hängt vermutlich mit nur teilweise vorhandenen Überschneidungen von Arbeitszeiten der Firmen und Öffnungszeiten der bedienten Postfilialen zusammen.

Abbildung 19: Zufriedenheit mit den Aspekten Erreichbarkeit, Anzahl und Öffnungszeiten der postalischen Versorgung. Antworten auf die Frage: «Wie zufrieden sind Sie als Firma mit den folgenden Aspekten der postalischen Versorgung in der Stadt Zürich?» Hinweis «Zugangspunkte»: Poststellen, Postagenturen, My-Post-24-Automaten, weitere Service Points. Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)



2 Die Corona-Krise

Als Folge der Corona-Pandemie wurden am 16. März 2020 alle Läden, gastronomischen Betriebe, Unterhaltungs- und Freizeiteinrichtungen sowie gewisse Grenzübergänge in der Schweiz temporär geschlossen. Die Massnahmen werden bis heute dem Verlauf der Virusverbreitung angepasst und ziehen unterschiedliche Auswirkungen auf das persönliche und öffentliche Leben nach sich. Somit hatten und haben die Auswirkungen des Coronavirus auch einen Einfluss auf den Firmensstandort Zürich und dessen Beurteilung durch die ansässigen Unternehmen. Punktuell wurde in den vorangegangenen Kapiteln bereits auf solche Zusammenhänge verwiesen.

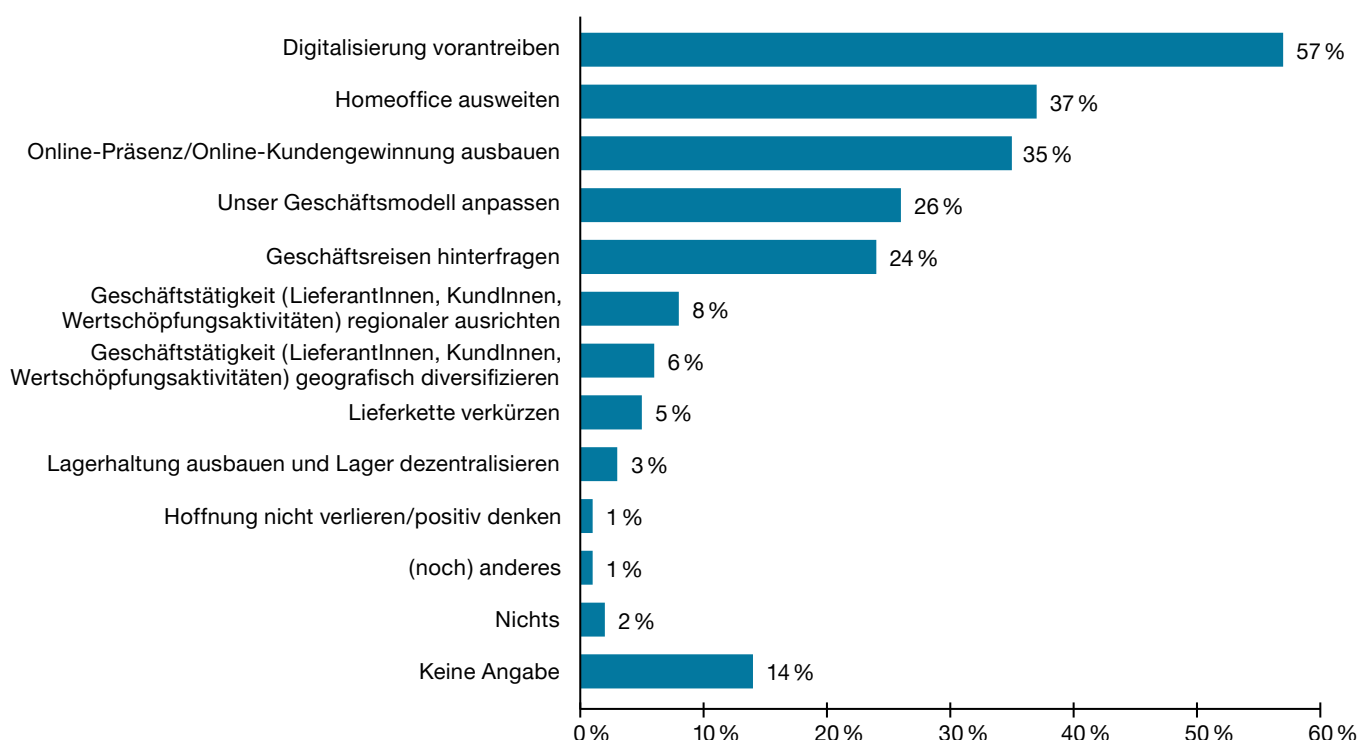
In der Firmenbefragung 2021 wurde der Corona-Epidemie zusätzlich separate Aufmerksamkeit geschenkt. Einerseits sollten die Zürcher Firmen angeben, welche Lehren sie für ihre eigene Firma aus der Pandemie ziehen. Andererseits interessierte, ob und inwiefern Investitionsvorhaben von Firmen in Zürich aufgrund der Corona-Pandemie angepasst wurden.

2.1 Lehren aus der Corona-Krise

Die drei Hauptlehren und -massnahmen aus der bisher erlebten Corona-Pandemie sind das Vorantreiben der Digitalisierung (57 %), die Ausweitung des Homeoffice (37 %) sowie der Ausbau der Online-Präsenz und Online-

Kundengewinnung (35 %). Darüber hinaus passen jeweils ein Viertel der Zürcher Firmen ihr Geschäftsmodell an (26 %) und planen aufgrund der nach wie vor grassierenden Pandemie weniger Geschäftsreisen (24 %).

Abbildung 20: Lehren aus der Corona-Krise. Antworten auf die Frage: «Als Lehre aus der Corona-Krise werden wir...? (Bitte kreuzen Sie alle für Ihre Firma zutreffenden Aussagen an.)»



Je nach Branche ist der Fokus der Lehren und Massnahmen sehr unterschiedlich. Dabei geht es nicht primär um die Bereitschaft zur Veränderung, sondern vor allem um die Machbarkeit und Umsetzbarkeit von Anpassungen in den entsprechenden Branchen. Exemplarisch können die Digitalisierung und die Ausweitung des Homeoffice betrachtet werden. Während 79 Prozent beziehungsweise 68 Prozent der Unternehmen in der Finanzbranche angaben, die Digitalisierung voranzutreiben und Homeoffice auszuweiten, sind es in der Produktion/Industrie und dem

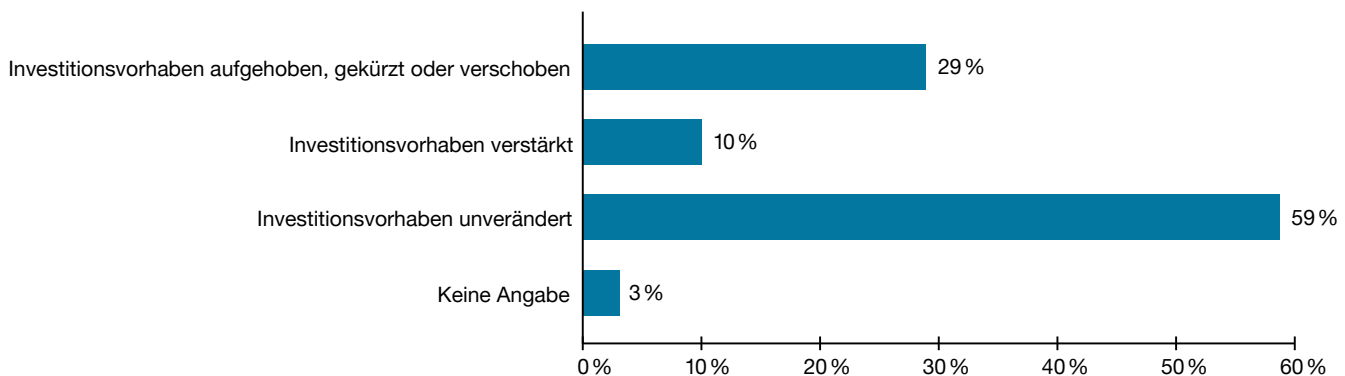
Baugewerbe nur rund 50 Prozent der Firmen (Digitalisierung) und 25 Prozent (Homeoffice), die solche Massnahmen ergriffen haben. Homeoffice ist in produzierenden Betrieben allerdings auch nicht in gleichem Masse umsetzbar wie in Dienstleistungsbetrieben. Dafür wurde in den produzierenden Branchen vermehrt darauf geachtet, Lieferketten zu verkürzen (16 % bzw. 8 %) oder die Lagerhaltung auszubauen (10 % bzw. 12 %), um bei Lieferengpässen die Produktion aufrechterhalten zu können.

2.2 Einfluss auf Investitionsvorhaben

Bezüglich möglicher Anpassungen von Investitionsvorhaben aufgrund der Corona-Krise zeigt sich erfreulicherweise, dass 59 Prozent der Zürcher Firmen ihre Investitionsvorhaben deswegen nicht angepasst haben.

29 Prozent mussten ihre Investitionsvorhaben aufgrund der Pandemie aufheben, kürzen oder verschieben. 10 Prozent der Zürcher Firmen haben ihre Investitionsvorhaben sogar verstärkt.

Abbildung 21: Umgang mit Investitionsvorhaben. Antworten auf die Frage: «Wurden in Ihrer Firma aufgrund der Corona-Pandemie Investitionsvorhaben angepasst? (Bitte kreuzen Sie alle für Ihre Firma zutreffenden Aussagen an.)»



Auch bei dieser Frage zeigen sich wenig überraschende Unterschiede zwischen den Branchen. Während in dem durch verordnete Schliessungen besonders betroffenen

Gast-/Hotelgewerbe 59 Prozent der Firmen geplante Investitionen aufgehoben, gekürzt oder verschoben haben, trifft dies nur auf 10 Prozent der Firmen aus dem Finanzsektor zu.

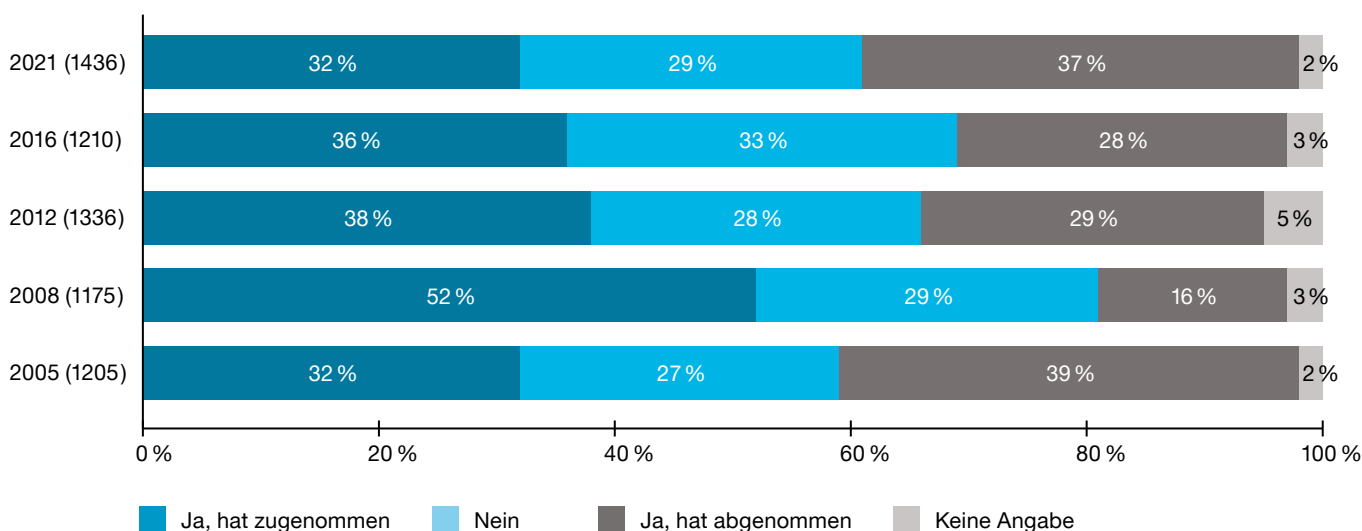
3 Geschäfts- und Standortentwicklung

3.1 Entwicklungen der letzten Jahre

Wie an vielen Firmen in der Schweiz und weltweit ist auch an den Firmen in der Stadt Zürich die Corona-Krise nicht spurlos vorübergegangen. Dies deutet der im Vergleich zu den letzten Messzeitpunkten gestiegene Anteil an Unternehmen an, welche eine Verkleinerung ihres eigenen Umsatzes in den vergangenen zwei Jahren beobachteten. Gemäss der aktuellen Befragung mussten 37 Prozent

der befragten Firmen Umsatzeinbussen in Kauf nehmen. Im Gegensatz dazu konnten 32 Prozent der Firmen trotz Corona ihren Umsatz steigern. Auf Branchenebene hat der Umsatz mit 70 Prozent im Gast- und Hotelgewerbe und mit 53 Prozent im Bereich anderer persönlicher Dienstleistungen am stärksten abgenommen. Am stärksten gewachsen ist der Umsatz mit 54 Prozent in der Finanzbranche.

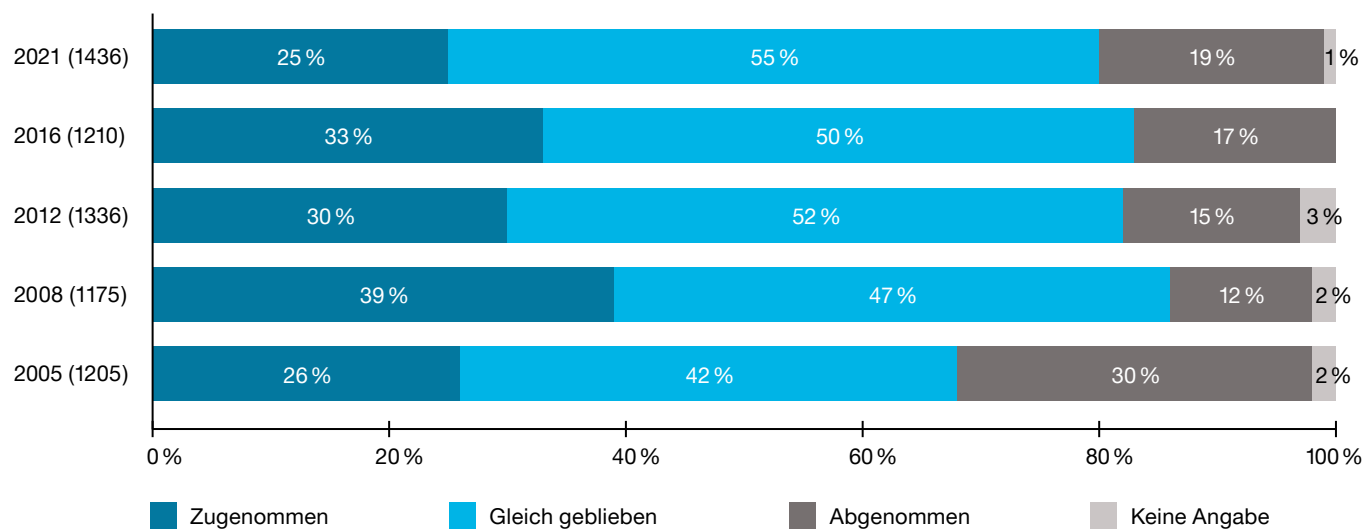
Abbildung 22: Umsatzentwicklung im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Hat sich der Umsatz in den letzten 2 Jahren verändert?»



Auch bei der Zahl der Mitarbeitenden sieht man seit den Jahren ab 2008 wieder eine stärkere Abnahme. Während 2016 17 Prozent der Firmen angegeben haben, dass die Zahl ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesunken sei, sind es 2021 mit 19 Prozent 2 Prozentpunkte mehr. Mehr

Mitarbeitende kann aktuell nur noch ein Viertel (25 %) der Firmen vermelden. 2016 war es noch ein Drittel (33 %). Mit 55 Prozent gibt über die Hälfte der 2021 befragten Zürcher Firmen an, dass die Zahl ihrer Mitarbeitenden gleich geblieben ist.

Abbildung 23: Entwicklung der Zahl an Mitarbeitenden im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie hat sich die Zahl der Mitarbeitenden in Ihrer Firma in der Stadt Zürich in den letzten 2 Jahren verändert?»



Wie bereits beim Umsatz zeigt sich auch bei der Veränderung der Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den letzten zwei Jahren, dass Gastgewerbe und Hotellerie mit

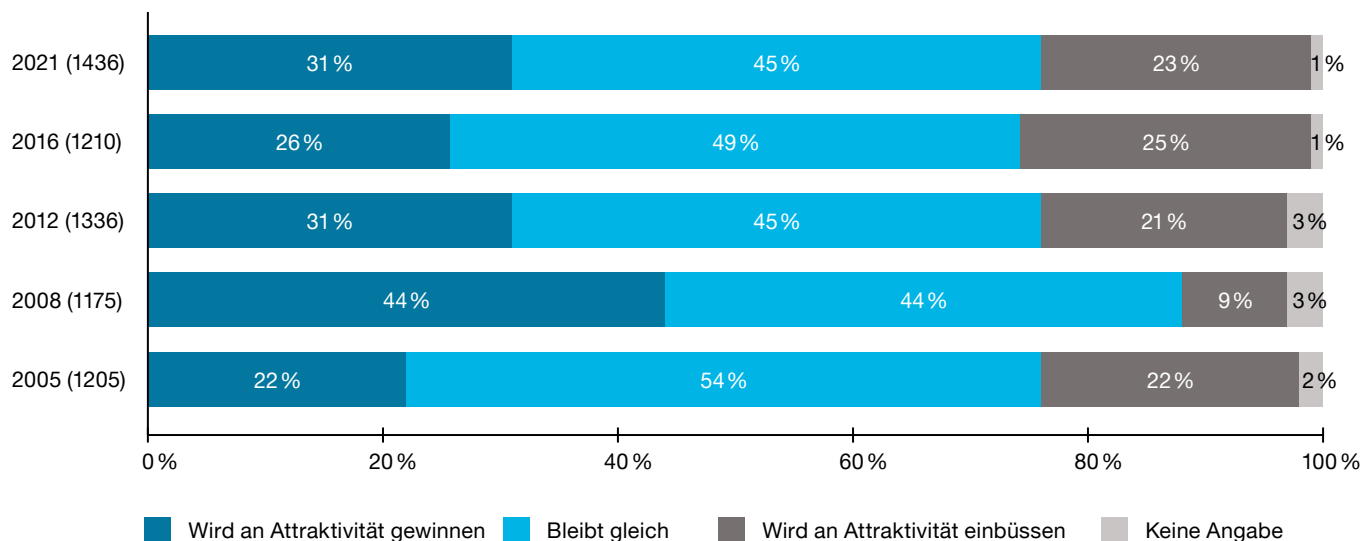
41 Prozent einerseits die grösste Abnahme verzeichnen, die grösste Zunahme andererseits mit 54 Prozent im Finanzmarkt festgestellt wird.

3.2 Erwartungen an die Zukunft

Wie wird sich der Wirtschaftsstandort Zürich in den nächsten Jahren entwickeln? Die Antworten der befragten Firmen fallen erfreulicherweise positiver aus, als es die vorangegangenen Erkenntnisse – unter anderem aufgrund der Corona-Krise – vermuten lassen würden. Immerhin 31 Prozent (und damit sogar 5 Prozentpunkte mehr als 2016) sind der Meinung, dass die Attraktivität des Standorts Zürich (weiter) zunehmen wird. Eine gleichbleibende

Attraktivität wird von 45 Prozent angenommen, 23 Prozent gehen von zukünftigen Attraktivitätseinbussen aus. Auf Branchenebene blicken das Gastgewerbe und die Hotellerie am optimistischsten in die Zukunft: 47 Prozent gaben an, dass der Standort Zürich an Attraktivität zunehmen werde. Demgegenüber ist die Baubranche am pessimistischsten eingestellt, da hier 31 Prozent angaben, dass Zürich an Attraktivität einbüßen werde.

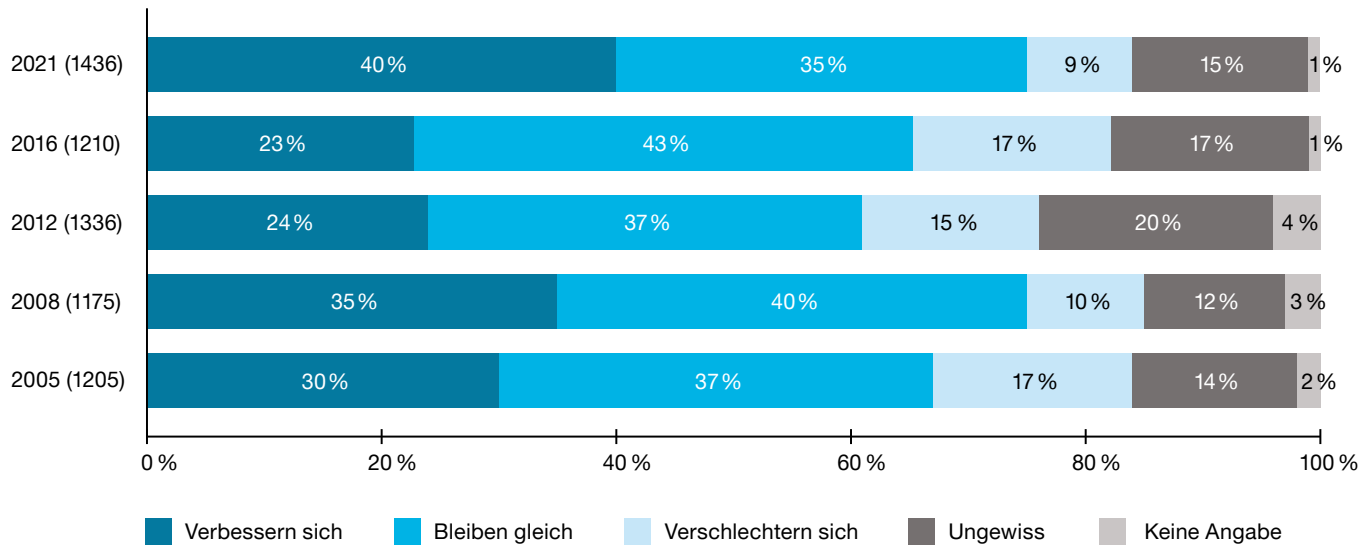
Abbildung 24: Die zukünftige Entwicklung des Standorts Zürich. Antworten auf die Frage: «Wie wird sich Ihrer Meinung nach der Standort Zürich in den nächsten Jahren entwickeln?»



Ein ähnliches Bild ergibt sich hinsichtlich der von den Firmen erwarteten Geschäftsaussichten für die kommenden Jahre. Diesbezüglich sind die Firmen überraschenderweise optimistischer als je zuvor. 40 Prozent erwarten,

dass sich die Geschäftsaussichten weiter verbessern. 35 Prozent gehen davon aus, dass sie gleich bleiben, und 9 Prozent sind der Meinung, dass sie sich verschlechtern werden. Für 15 Prozent sind die Aussichten ungewiss.

Abbildung 25: Beurteilung der firmeneigenen Geschäftsaussichten. Antworten auf die Frage: «Wie beurteilen Sie Ihre Geschäftsaussichten für die nächsten zwei, drei Jahre?»



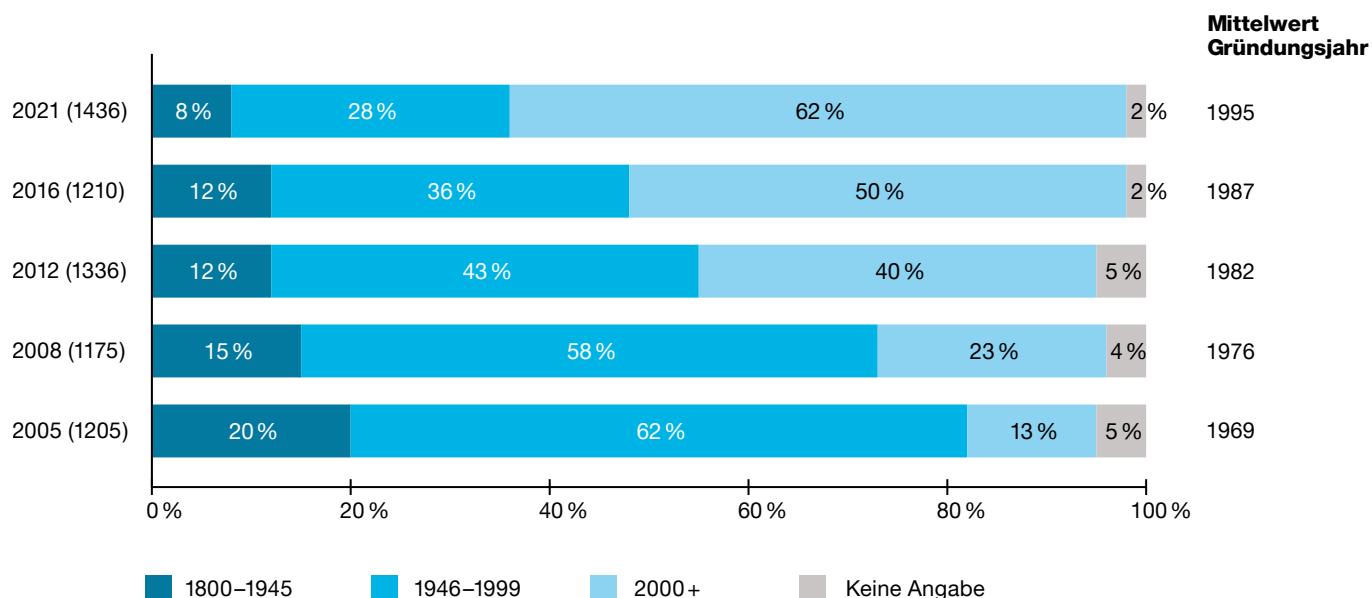
4 Vorgehen und Methode

4.1 Struktur der befragten Firmen

Das durchschnittliche Alter der im Jahr 2021 befragten Firmen lag bei 26 Jahren. Im Schnitt sind diese also seit 1995 in der Stadt Zürich ansässig. Damit bewegt sich das Durchschnittsalter im Mittel der vorangegangenen Befragungen. Im Jahr 2016 lag das Durchschnittsalter bei 29 Jahren, 2012 bei 30 Jahren, 2008 bei 32 Jahren und 2005 bei 36 Jahren. Dieses sinkende Durchschnittsalter bildet die Dynamik der Firmenlandschaft in der Stadt Zürich ab. 62 Prozent der im Jahr 2016 befragten Firmen

sind erst nach dem Jahr 2000 nach Zürich gezogen beziehungsweise wurden erst dann gegründet. Insgesamt wurden sogar 21 Prozent der befragten Firmen erst nach 2016 gegründet. Dabei fällt auf, dass es sich bei diesen Firmen hauptsächlich um solche aus der Beratungsbranche, aus dem Bereich der medizinischen Dienstleistungen sowie anderer unternehmensbezogener Dienstleistungen handelt. 2016 waren Neugründungen vor allem im Gast-/Hotelgewerbe zu verzeichnen.

Abbildung 26: Ansässigkeit in Zürich im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Seit wann ist Ihre Firma in Zürich ansässig?»



Die Verteilung der befragten Firmen auf die Beschäftigungsgrössenklassen⁴ ist bei allen Erhebungswellen ähnlich. Der Anteil der Selbständigen und der ganz kleinen Firmen mit einem Mitarbeitenden liegt dieses Mal aufgrund der etwas grösseren Stichprobe und der erfreulicherweise deutlich höheren Antwortquote (siehe Kapitel 4.2) bei 30 Prozent der befragten Firmen, von Firmen mit 2 bis 9 Mitarbeitenden bei 26 Prozent. Firmen mit 10 bis

49 Mitarbeitenden machen einen Anteil von 23 Prozent in der Befragung aus, Firmen mit 50 bis 249 Mitarbeitenden 18 Prozent. 6 Prozent aller befragten Firmen sind Grossbetriebe mit mehr als 250 Angestellten. Grossbetriebe finden sich vor allem in der Produktions-/Industrie-, Bau- und Finanzmarktbranche. Andere persönliche Dienstleistungen sowie der medizinische Dienstleistungssektor (z.B. Arztpraxen) haben die höchsten Anteile an Kleinstfirmen.

Abbildung 27: Firmengrösse (Anzahl Mitarbeitende in der Stadt Zürich) nach Branchen⁵, gemäss eigenen Angaben der Firmen

Branche	Bis 9 MA	10–49 MA	50–249 MA	250+ MA
Produktion/Industrie	47 %	22 %	18 %	13 %
Bau	39 %	22 %	25 %	12 %
(Detail-)Handel	51 %	27 %	14 %	8 %
Gastgewerbe/Hotel	33 %	34 %	27 %	6 %
Finanzmarkt	31 %	27 %	30 %	12 %
Beratung	65 %	20 %	8 %	5 %
Medien/Werbung	67 %	21 %	10 %	1 %
Medizinische Dienstleistungen	70 %	16 %	8 %	5 %
Andere unternehmerische Dienstleistungen	55 %	26 %	14 %	5 %
Andere persönliche Dienstleistungen	75 %	15 %	7 %	3 %
Übrige	57 %	18 %	13 %	12 %

4 Anzahl Mitarbeitende in der Stadt Zürich, gemäss eigenen Angaben der Firmen

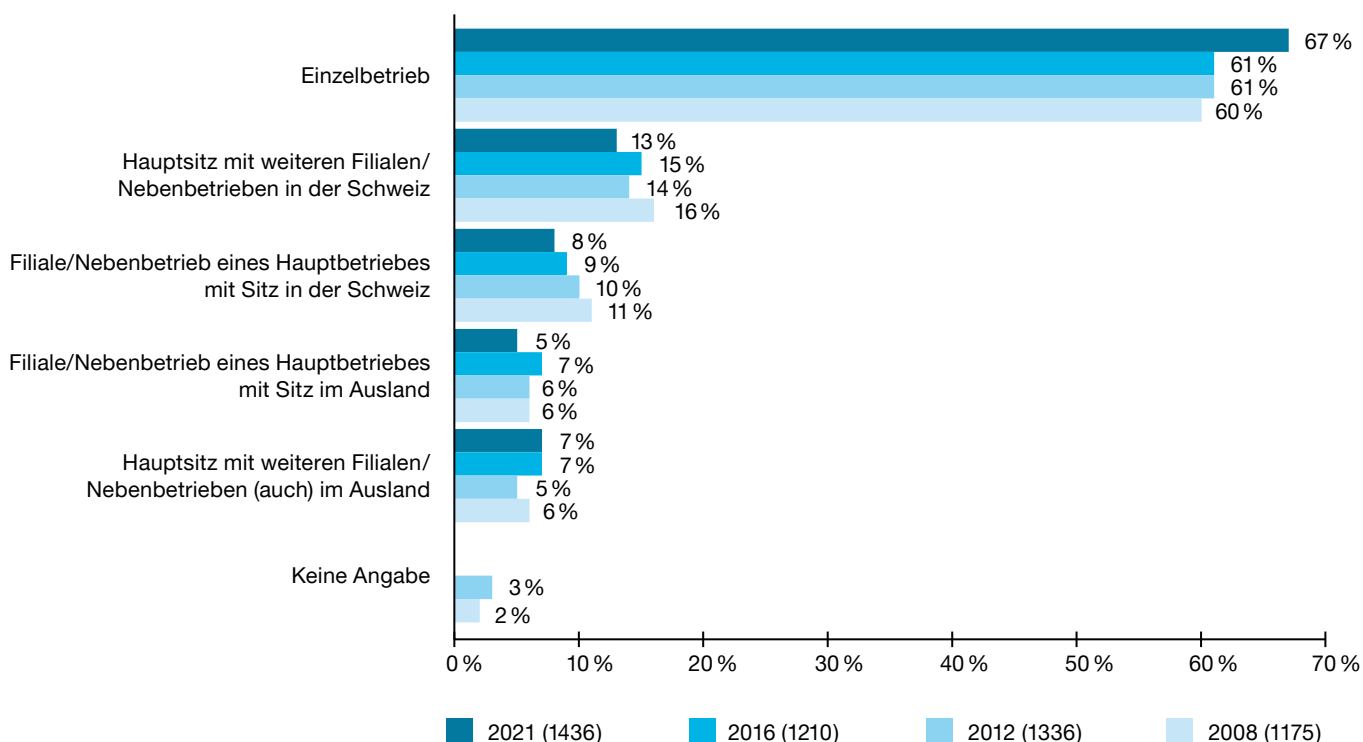
5 Ergänzung auf 100 % = keine Angabe

Unter allen teilnehmenden Zürcher Firmen bezeichnen sich 14 Prozent selbst als produzierende Betriebe. Neben den erwarteten Branchen wie Produktion/Industrie und Bau sehen sich interessanterweise auch fast 50 Prozent der Betriebe des Gastro-/Hotelgewerbes sowie 23 Prozent der Werbe-/Medienbranche als produzierend.

Bezüglich Jahresumsätzen erwirtschaften 49 Prozent der befragten Firmen einen Umsatz bis zu einer Million Schweizer Franken. Nur 6 Prozent der Firmen erreichen einen Umsatz von mehr als 100 Millionen Schweizer Franken.

Die Mehrheit der befragten Firmen (85 %) ist zudem nur an einem Standort in der Stadt Zürich vertreten. Weitere 12 Prozent verfügen in der Stadt Zürich über zwei bis fünf Standorte. Über mehr als fünf Standorte verfügen nur 2 Prozent der befragten Firmen. Dazu passt auch, dass es sich bei gut zwei Dritteln (67 %) der Unternehmen um einen Einzelbetrieb handelt. Bei 20 Prozent der Firmen handelt es sich um den Hauptsitz der Firma, welche an weiteren Standorten (in der Schweiz oder auch im Ausland) über Filialen oder Nebenbetriebe verfügt.

Abbildung 28: Form der befragten Firmen im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Ist Ihre Firma in Zürich...?» (Kein Vergleich mit 2005 möglich, da keine Filialen befragt wurden.)



4.2 Stichprobe und Rücklauf

Die Grundgesamtheit der Befragung bilden alle Haupt- und Einzelbetriebe von Unternehmen mit Sitz in der Stadt Zürich sowie alle Haupt- und Einzelbetriebe von Unternehmen mit Sitz ausserhalb der Stadt Zürich. Letztere waren bei der ersten Befragung im Jahr 2005 nicht Teil der Grundgesamtheit. Betriebe der öffentlichen Verwaltung wurden wie bisher ausgeschlossen.

Gemäss Angaben des Bundesamtes für Statistik betrug die Grundgesamtheit im Betriebs- und Unternehmensregister BUR 49495 Betriebe.⁶ Da aus forschungsökonomischen Gründen nicht alle Firmen in die Befragung einbezogen werden konnten, wurde anhand der Beschäftigungsgrössenklasse als wichtigstes Kriterium eine Zufallsstichprobe über alle Branchen hinweg gezogen.

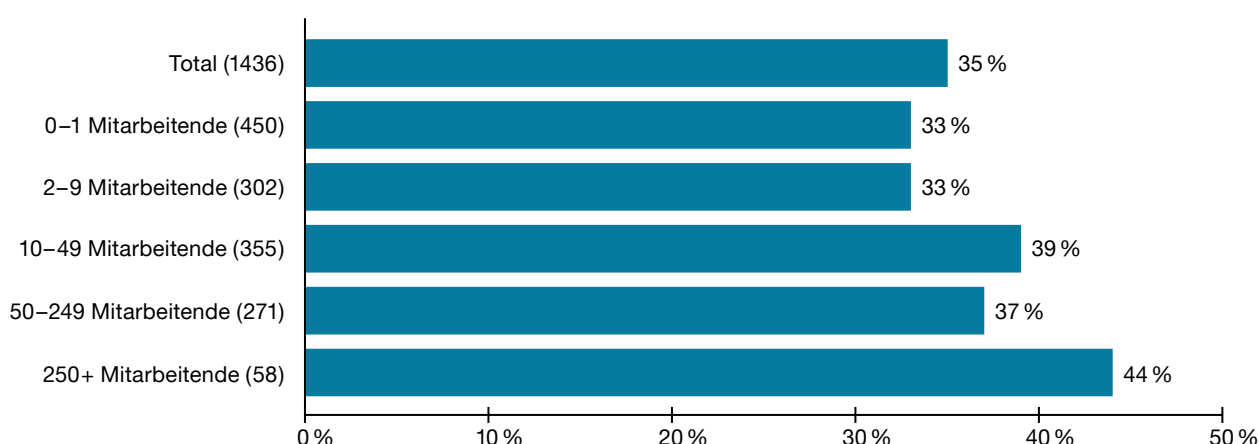
Nach verschiedenen Bereinigungen der Adressen (aufgrund von Betriebsschliessungen, ungültigen Adressen, Pensionierungen etc.) wurden von den ganz kleinen Betrieben mit 0 bis einem Mitarbeitenden knapp 1380 Firmen, bei den Kategorien mit 2 bis 9 beziehungsweise 10 bis 49 Mitarbeitenden je gut 900 Firmen für die Befragung ausgewählt. Die rund 850 Betriebe mit 50 und mehr Mitarbeitenden wurden alle einbezogen. Da es erwartungsgemäss bei den ganz kleinen Firmen sehr viele Adresskorrekturen gibt und die Antwortquote in dieser Kategorie bisher immer deutlich niedriger lag, wurde dieses Mal eine etwas grössere Stichprobe gezogen, um weiterhin aussagekräftige

Ergebnisse auch bei den ganz kleinen Firmen und den Selbständigen zu erhalten. Insgesamt umfasste die Stichprobe für die Befragung 4084 Firmen.

Wie bereits in den Jahren 2012 und 2016 erfolgte die Befragung primär online und nicht mehr schriftlich. Die für die Stichprobe ausgewählten Firmen erhielten dazu Anfang Juni 2021 einen von der Stadtpräsidentin unterzeichneten Brief mit einem persönlichen Zugang (Login und Passwort) zum Online-Fragebogen. Firmen, welche nicht online teilnehmen wollten oder konnten, hatten die Möglichkeit, den Fragebogen als PDF herunterzuladen, auf Papier auszufüllen und an DemoSCOPE zurückzuschicken. Davon machten insgesamt 34 Firmen Gebrauch.

Bis zum Ende der Befragung nach acht Wochen antworteten insgesamt 1436 der 4084 ausgewählten Firmen (35 %). Damit konnte die Rücklaufquote im Vergleich zur letzten Befragung 2016 wieder etwas gesteigert werden. Besonders erfreulich ist, dass Selbständige beziehungsweise ganz kleine Firmen mit einem Beschäftigten wieder vermehrt an der Befragung teilgenommen haben und die Rücklaufquote in dieser Kategorie auf 33 Prozent (von 23 Prozent bei der Befragung 2016) gestiegen ist. Wie in allen Befragungen bisher ist die Teilnahmebereitschaft grundsätzlich bei grösseren Firmen höher als bei den Selbständigen und bei kleinen Firmen.

Abbildung 29: Rücklauf nach Anzahl Mitarbeitenden



Die Beteiligung an der Umfrage ist auch je nach Branche unterschiedlich und schwankt zwischen einer Antwortquote von 29 bis 41 Prozent. Die Branchenzuweisung

erfolgte automatisch aufgrund des in den BUR-Adressen enthaltenen NOGA-Codes.

Abbildung 30: Rücklauf nach Branche

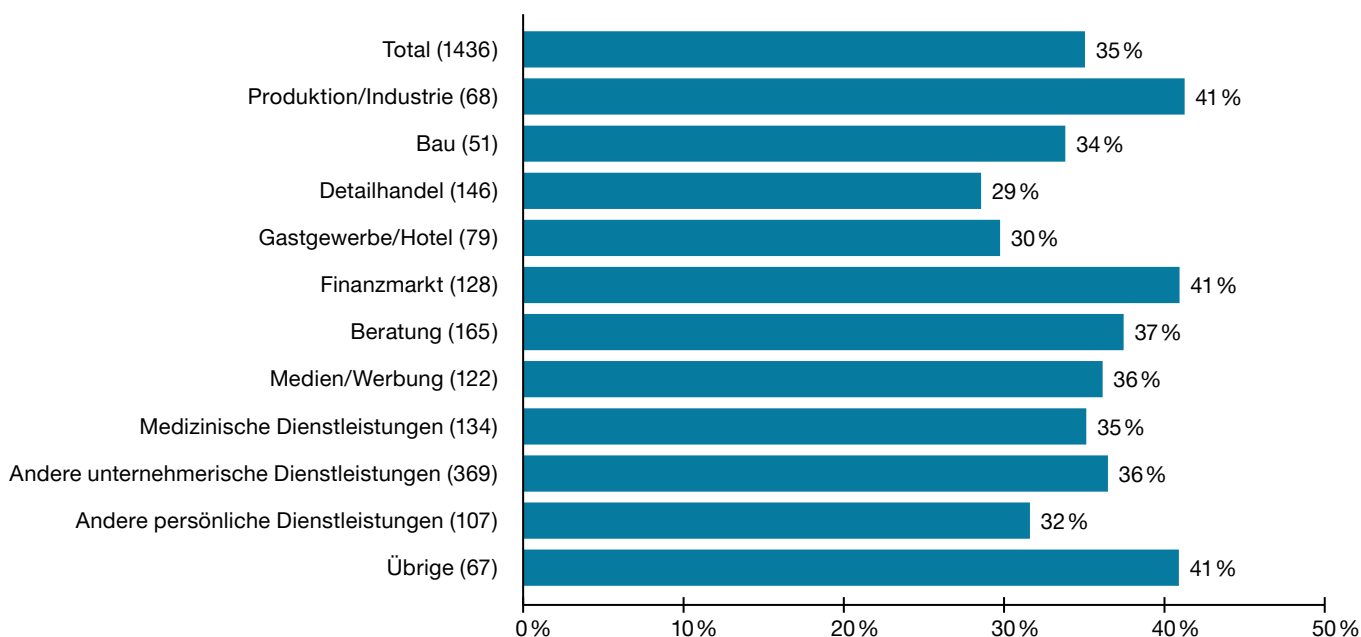


Abbildung 31: Zuweisung der NOGA-Codes zu den einzelnen Branchen

Branchen	NOGA-Codes 2008
Produktion/Industrie	101100–172900 / 181201–332000 / 351100–390000
Bau	411000–439905
(Detail-)Handel	451101–479900 / 951200–952900
Gastgewerbe/Hotel	551001–563002
Finanzmarkt	641100–663002
Beratung	691001–701002 / 702200 / 732000
Medien/Werbung	181100 / 581100–619000 / 639100 / 702100 / 731100–731200 / 741002 / 900303
Medizinische Dienstleistungen	750000 / 861001–889902
Andere unternehmerische Dienstleistungen	620100–631200 / 639900 / 681000–683200 / 711101–722000 / 741001 / 741003–749000 / 771100–783000 / 801000–829900 / 951100
Andere persönliche Dienstleistungen	493200 / 791100–799002 / 851000–856000 / 960101–960900
Übrige	011100–032200 / 491000–493100 / 493901–532000 / 900101–900302 / 900400–949904

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Gesamtzufriedenheit mit dem Standort Zürich im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Standort Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr zufrieden, 1: gar nicht zufrieden)	8
Abbildung 2:	Beurteilung von Standortfaktoren im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie beurteilen Sie aus Sicht Ihrer Firma die folgenden Aspekte der Stadt Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)	9
Abbildung 3:	Zufriedenheit und Wichtigkeit der Standortfaktoren. Antworten auf die Frage: «Wie beurteilen Sie aus Sicht Ihrer Firma die folgenden Aspekte der Stadt Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)	10
Abbildung 4:	Selbstdeklaration «produzierender Betrieb» und Bewertung der Rahmenbedingungen für produzierende Betriebe. Antworten auf die Frage: «Ist Ihre Firma ein produzierender Betrieb» (links) und «Wie beurteilen Sie die Rahmenbedingungen für produzierende Betriebe in der Stadt Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)	11
Abbildung 5:	Die Stärken Zürichs im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wo liegen die grössten Stärken des Standorts Zürich aus der Sicht Ihrer Firma?» (häufigste Nennungen, Mehrfachnennungen möglich)	12
Abbildung 6:	Die Schwächen Zürichs im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wo liegen die grössten Schwächen des Standorts Zürich aus der Sicht Ihrer Firma?» (häufigste Nennungen, Mehrfachnennungen möglich)	13
Abbildung 7:	Zufriedenheit mit der Verkehrssituation im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie beurteilen Sie die Verkehrssituation in der Stadt Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)	14
Abbildung 8:	Bedeutung des Flughafens Zürich im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Welche Bedeutung hat der Flughafen Zürich für Ihre Firma?»	15
Abbildung 9:	Verfügbarkeit und Mietzinsniveau von Lokalitäten im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie beurteilen Sie die Situation für Ihre Firma in der Stadt Zürich bezüglich...?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)	16
Abbildung 10:	Selbstgenutzte Fläche der befragten Firmen im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie gross ist die selbstgenutzte Fläche, die Ihre Firma in der Stadt Zürich belegt?»	17
Abbildung 11:	Geplante Standortveränderungen im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Planen Sie in den nächsten Jahren Standortveränderungen?»	18
Abbildung 12:	Verfügbarkeit und Lohnniveau von Arbeitskräften im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie beurteilen Sie den Arbeitsmarkt in der Stadt Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)	19
Abbildung 13:	Anteil Firmen mit Lehrstellen nach Branche und im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Bieten Sie in Ihrer Firma in der Stadt Zürich Lehrstellen an?»	20
Abbildung 14:	Beurteilung ausgewählter Verwaltungsstellen im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?» (Filter: wenn Kontakt mit entsprechender Stelle gehabt) Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)	21
Abbildung 15:	Abfrage des Bedürfnisses nach digitaler/elektronischer Abwicklung von städtischen Leistungen sowie der Art solcher Leistungen. Antworten auf die Fragen: «Gibt es Leistungen der Stadtverwaltung, die aus Sicht Ihrer Firma zusätzlich online/elektronisch abgewickelt werden sollten?» (links) und «Welche?» (Filter: Wenn Leistungen zusätzlich online/elektronisch abgewickelt werden sollten)	22

Abbildung 16:	Abfrage des Bedürfnisses nach öffentlich zugänglichen Daten der öffentlichen Verwaltung sowie der Art solcher Daten. Antworten auf die Fragen: «Gibt es Daten der öffentlichen Verwaltung, die für Sie als Firma von Nutzen wären, wenn sie öffentlich zugänglich wären?» (links) und «Welche?» (Filter: Wenn Daten öffentlich zugänglich sein sollten)	22
Abbildung 17:	Zufriedenheit mit der Einbringung bei Veränderungen und wirtschaftspolitischen Themen. Antworten auf die Fragen: «Wie zufrieden sind Sie mit den Möglichkeiten in der Stadt Zürich, sich als Firma bei Veränderungen im Umfeld Ihres Standorts sowie zu wirtschaftspolitischen Themen einzubringen?» (links) und «Auf was konkret bezieht sich Ihre Bewertung?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)	23
Abbildung 18:	Zufriedenheit mit der postalischen Versorgung. Antworten auf die Frage: «Ganz allgemein: Wie zufrieden sind Sie als Firma mit der postalischen Versorgung (Empfang und Versand von Briefen und Paketen) in der Stadt Zürich?» Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)	24
Abbildung 19:	Zufriedenheit mit den Aspekten Erreichbarkeit, Anzahl und Öffnungszeiten der postalischen Versorgung. Antworten auf die Frage: «Wie zufrieden sind Sie als Firma mit den folgenden Aspekten der postalischen Versorgung in der Stadt Zürich?» Hinweis «Zugangspunkte»: Poststellen, Postagenturen, My-Post-24-Automaten, weitere Service Points. Notenskala 6 bis 1 (6: sehr gut, 1: sehr schlecht)	25
Abbildung 20:	Lehren aus der Corona-Krise. Antworten auf die Frage: «Als Lehre aus der Corona-Krise werden wir...? (Bitte kreuzen Sie alle für Ihre Firma zutreffenden Aussagen an.)»	27
Abbildung 21:	Umgang mit Investitionsvorhaben. Antworten auf die Frage: «Wurden in Ihrer Firma aufgrund der Corona-Pandemie Investitionsvorhaben angepasst? (Bitte kreuzen Sie alle für Ihre Firma zutreffenden Aussagen an.)»	28
Abbildung 22:	Umsatzentwicklung im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Hat sich der Umsatz in den letzten 2 Jahren verändert?»	29
Abbildung 23:	Entwicklung der Zahl an Mitarbeitenden im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Wie hat sich die Zahl der Mitarbeitenden in Ihrer Firma in der Stadt Zürich in den letzten 2 Jahren verändert?»	30
Abbildung 24:	Die zukünftige Entwicklung des Standorts Zürich. Antworten auf die Frage: «Wie wird sich Ihrer Meinung nach der Standort Zürich in den nächsten Jahren entwickeln?»	31
Abbildung 25:	Beurteilung der firmeneigenen Geschäftsaussichten. Antworten auf die Frage: «Wie beurteilen Sie Ihre Geschäftsaussichten für die nächsten zwei, drei Jahre?»	32
Abbildung 26:	Ansässigkeit in Zürich im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Seit wann ist Ihre Firma in Zürich ansässig?»	33
Abbildung 27:	Firmengrösse (Anzahl Mitarbeitende in der Stadt Zürich) nach Branchen, gemäss eigenen Angaben der Firmen	34
Abbildung 28:	Form der befragten Firmen im Jahresvergleich. Antworten auf die Frage: «Ist Ihre Firma in Zürich...?» (Kein Vergleich mit 2005 möglich, da keine Filialen befragt wurden.)	35
Abbildung 29:	Rücklauf nach Anzahl Mitarbeitenden	36
Abbildung 30:	Rücklauf nach Branche	37
Abbildung 31:	Zuweisung der NOGA-Codes zu den einzelnen Branchen	37

Stadt Zürich
Stadtentwicklung
Stadthausquai 17
Postfach, 8022 Zürich

T+ 41 44 412 36 96

stadt-zuerich.ch/stadtentwicklung